Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 17. Juli 2026
Ausgabe 134
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **4**
› Gedenkakt zum 10. Jahrestag des Attentats am OEZ 4
› Erster Disability Pride Month in München: Beflaggung am Rathaus 5
› Stadt setzt Erinnerungszeichen für sieben NS-Opfer 6
› Lindwurmstraße: Temporäre Busspur für besseres Vorankommen 7
› Carsharing-Stellplätze: Zusatzschild schafft Klarheit 8
› Giesinger Berg: Straßensperrungen beschleunigen Fertigstellung 9
› München Tourismus: Exklusive Baustellen-Führungen auf der Wiesn 11
› Plakatwettbewerb für das Kunstareal 11
› Stadtmuseum: Wie die Münchner für besseren Radverkehr kämpfen 12
› Ferienzeit naht: So schützen man sich vor Mückenstichen 12
› Leitlinie Freiraum: Spaziergang durch die Aubinger Lohe 13
› Dialogrundgang: Kunst und Geschichte im Austausch 13
› Veranstaltungen des Bauzentrums 14
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 15
Baustellen aktuell **16**
Antworten auf Stadtratsanfragen **19**

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Samstag, 18. Juli, 11.15 Uhr, Odeonsplatz
Stadtrat Andreas Babor (CSU-Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum 21. Ratha-Yatra (Wagenfest) des vedischen Kultur e.V. Die Prozession startet um 11.30 Uhr am Odeonsplatz und führt von dort aus durch die Stadt bis zum Stachus.

Wiederholung
Samstag, 18. Juli, 15 Uhr, Olympia-Regattaanlage
Stadträtin Anja Berger (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) fungiert in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich der 54. Bayerischen Meisterschaften im Rudern als Taufpatin für eines der Vereinsboote.

Wiederholung
Sonntag, 19. Juli, 12 Uhr, Japanisches Teehaus im Englischen Garten
Oberbürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort beim 28. Japanfest des japanischen Generalkonsulats.

Wiederholung
Montag, 20. Juli, 17 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Verena Dietl und Mobilitätsreferent Georg Dunkel zeichnen Teams und Teilnehmende des Münchner STADTRADELNS und Schulradelns aus. Bereits zum 19. Mal war die Stadt von 15. Juni bis 5. Juli bei der bundesweiten Kampagne STADTRADELN dabei – und erneut haben rund 22.000 Münchner*innen kräftig in die Pedale getreten.
Achtung Redaktionen: Um eine Anmeldung per E-Mail an presse.mor@muenchen.de wird gebeten.

Dienstag, 21. Juli, 11.30 Uhr, Marienplatz
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht anlässlich des internationalen Gedenktags für verstorbene Drogengebraucher*innen. Gemeinsam mit Angehörigen und Freund*innen wird der Verstorbenen gedacht und allen in der Drogen- und Suchthilfe engagierten Mitarbeiter*innen für ihre Arbeit gedankt. Der Gedenktag unter dem diesjährigen Motto „Verändern, um Leben zu retten!“ erinnert an die Drogengebraucher*innen, die an den Folgen ihres Drogenkonsums verstorben sind. In vielen Städten, Gemeinden und Kommunen in Deutschland finden Gedenkveranstaltungen, Gottesdienste und weitere Aktionen statt.

Dienstag, 21. Juli, 15 Uhr, Grünfläche im Innenhof der Gabelsbergerstraße 11
Die Stadt und die Münchner Wohnen laden zu einer Gedenkveranstaltung für sieben jüdische Todesopfer des NS-Regimes in der Prinz-Ludwig-Straße ein. Dafür reisen Angehörige aus den Vereinigten Staaten und Israel an. Im Rahmen eines Gedenkakts sprechen Bürgermeisterin Mona Fuchs, Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Jörg Franzen, Chief Executive Officer (CEO) der Münchner Wohnen.
Um 16 Uhr folgt die Anbringung der Erinnerungszeichen in der Prinz-Ludwig-Straße 6, 6a und 10. Zu den Lebensgeschichten der Geehrten sprechen die Nachkommen Lindsay Knisely, Margaret Beyer und Jonathan Tsevi, Auszubildende der Münchner Wohnen und Dr. Svenja Jarchow, Vorsitzende des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).
Zum vierten Mal setzt die Abteilung Public History des Kulturreferats gemeinsam mit der Münchner Wohnen Erinnerungszeichen für ehemalige Bewohner*innen. Das Projekt ist zum festen Bestandteil der Berufsausbildung bei der Münchner Wohnen geworden.
Achtung Redaktionen: Für Anfragen und Bildmaterial wenden Sie sich an Dr. Dominik Petzold (im Auftrag des Kulturreferats), telefonisch unter 0170-2083481 sowie per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 21. Juli, 18 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5
Bürgermeisterin Mona Fuchs überreicht mit der Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf, dem Leiter des Kommunalreferats, Edwin Grodeke, und dem ersten Werkleiter der Münchner Stadtentwässerung, Bernd Fuchs, die Innovationspreise der Landeshauptstadt München 2026.
Beim jährlichen Wettbewerb werden die besten Lösungsvorschläge zu vorgegebenen städtischen Challenges gekürt.
Die Gewinnerteams bekommen die Möglichkeit, ihre Bewerbungsidee gemeinsam mit der Stadtverwaltung weiterzuentwickeln und in realer Praxis zu testen. Die Bezirksinspektion des Kreisverwaltungsreferats, das Team Nachhaltig Wirtschaften aus dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, der GeodatenService München im Kommunalreferat, das Sachgebiet Geografisches Kanalnetzinformationssystem der Münchner Stadtentwässerung sowie das IT-Referat werden die Umsetzung fachlich begleiten. Zudem bieten das Strascheg Center for Entrepreneurship, das LMU Innovation & Entrepreneurship Center, das Gründungszentrum founders@unibw, die

UnternehmerTUM und die Start2 Group als Kooperationspartner des Wettbewerbs den Teams kompetente Unterstützung für die Umsetzungsphase.
Achtung Redaktionen: Zutritt zu der geschlossenen Veranstaltung nur mit Presseausweis. Um Anmeldung unter presse.raw@muenchen.de wird gebeten.

Meldungen

Gedenkakt zum 10. Jahrestag des Attentats am OEZ
(17.7.2026) Am 22. Juli 2016 kamen durch das rassistische und rechtsterroristische Attentat am Münchner Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) neun Menschen ums Leben, zahlreiche weitere wurden verletzt. Zum zehnten Jahrestag des Anschlags am Mittwoch, 22. Juli, an dem die städtischen Dienstgebäude Trauerbeflaggung tragen, erinnert die Stadt München mit Angehörigen, Überlebenden und Unterstützer*innen im Rahmen einer zentralen Gedenkveranstaltung ab 16 Uhr (Einlass ab 15 Uhr) am Denkmal „Für Euch“ an der Hanauer Straße an die Opfer. Es sprechen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Oberbürgermeister Dominik Krause sowie Hinterbliebene des Attentats.
Zum Tatzeitpunkt um 17.51 Uhr wird mit einer Schweigeminute und Kranzniederlegung der Opfer gedacht. Auch der Betrieb der Münchner Verkehrsgesellschaft wird dann kurz unterbrochen, um ein Zeichen des gemeinsamen Erinnerns zu setzen. Das Verlesen der Namen der Opfer sowie musikalische Beiträge rahmen die Veranstaltung ein. Der offizielle Teil endet gegen 18.30 Uhr.
Die Veranstaltung ist öffentlich. Es gibt drei Sicherheitsbereiche. Frei zugängliche Plätze stehen im Sicherheitsbereich 3 zur Verfügung. Dieser ist erreichbar über die U-Bahn-Station Olympia-Einkaufszentrum. Benutzt werden müssen die Ausgänge an der Pelkovenstraße. Aufgrund von Sicherheitsvorkehrungen muss auf größere Taschen und Rucksäcke verzichtet werden.
Zudem überträgt der Bayerische Rundfunk die Veranstaltung ab 15.45 Uhr als Livestream von BR24live, zu sehen im Web und in der BR24 App.
Verkehrsbehinderungen im Bereich Hanauer Straße/OEZ
Aufgrund der Gedenkveranstaltung und der erforderlichen Auf- und Abbauarbeiten wird die Hanauer Straße am Mittwoch, 22. Juli, von 5 bis 24 Uhr zwischen den Kreuzungen Pelkovenstraße und Riesstraße für den Straßenverkehr gesperrt. Buslinien werden umgeleitet. Vor Ort abgestellte Fahrräder müssen entfernt werden. Während der Veranstaltung bleiben U-Bahn-Aufgänge im Veranstaltungsgelände geschlossen.

Der Zugang zu Gastronomie und Handel ist an diesem Tag eingeschränkt. Das OEZ und der Media Markt sind nicht über die Hanauer Straße zu erreichen, sondern nur über die Seiteneingänge. Die McDonalds-Filiale und der Media Markt stellen ab 12 Uhr den Betrieb ein.

Erster Disability Pride Month in München: Beflaggung am Rathaus
(17.6.2026) Bürgermeisterin Verena Dietl, die Behindertenbeauftragte Daniela Maier, die Vorstandsvorsitzende des Behindertenbeirats, Nadja Rackwitz, und die stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirats, Cornelia von Pappenheim, haben heute gemeinsam vier Disability-Pride-Flaggen am Fischbrunnen gehisst. Mit dieser Aktion setzten sie vor dem Rathaus zum Auftakt des „Disability Pride Month“ (16. bis 26. Juli) ein klares Signal für den Weg in eine inklusive Stadtgesellschaft.

v.l. Behindertenbeauftragte Daniela Maier, Bürgermeisterin Verena Dietl, die Vorstandsvorsitzende des Behindertenbeirats, Nadja Rackwitz, die stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirats, Cornelia von Pappenheim und Stadträtin Sofie Langmeier (Die Grünen/ Rosa Liste)(Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Flaggen am Rathaus sind ein unübersehbares Versprechen. Alle Menschen sollen mitmachen, mitgestalten und mitentscheiden können. Es geht um viel mehr als Rampen und Gebärdensprache. Eine Behinderung kann von Geburt an bestehen. Meistens kommt sie im Laufe des Lebens dazu, zum Beispiel durch eine Erkrankung, einen Unfall oder im Alter. Für mich entscheidet sich an der Inklusion, ob unsere Stadt allen gerecht wird. Diesen Auftrag setzen wir konsequent um. Ein inklusives München ist ein lebenswerteres München für uns alle.“
Behindertenbeauftragte Daniela Maier: „Wir veranstalten den ‚Disability Pride Month‘ in München, um die Vielfältigkeit unserer Community darzustellen und auf die Lebenssituation von uns Münchner*innen mit Behin-

derungen aufmerksam zu machen. Gerade heutzutage ist es wichtig, dass wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und dass die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen nicht als Kostenfaktor verstanden wird."
Vorstandsvorsitzende des Behindertenbeirats Nadja Rackwitz: „Der Behindertenbeirat setzt sich seit über 50 Jahren in München für Inklusion und Barrierefreiheit ein. Dass die Stadt offiziell Flagge zeigt, ist ein wichtiger Schritt. Eine Stadt, in der alle selbstverständlich teilhaben können, braucht auch uns alle – die Stadtverwaltung, die Politik und alle Bürger*innen, die hier leben."
Die stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirats, Cornelia von Pappenheim: „Der ‚Disability Pride Month' macht unser Anliegen sichtbar! Er steht für ein München, das Menschen mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen sowie mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen respektiert".
Nähere Informationen zum Disability Pride Month und der Flagge unter *https://behindertenbeauftragte-muenchen.de,* zu stadtweiten Veranstaltungen während des „Disability Pride Months" unter *https://behindertenbeauftragte-muenchen.de/veranstaltungen*. Dort können auch eigene Veranstaltungen eingetragen werden.

Stadt setzt Erinnerungszeichen für sieben NS-Opfer
(17.7.2026) Am Dienstag, 21. Juli, werden an Häusern der Münchner Wohnen in der Prinz-Ludwig-Straße Erinnerungszeichen für sieben Münchnerinnen und Münchner gesetzt, darunter Lina, Josefa und Charlotte Thannhauser. Sechs ihrer Angehörigen reisen aus diesem Anlass aus den USA und aus Israel nach München.
Die Gedenkveranstaltung beginnt um 15 Uhr im Innenhof der Gabelsbergerstraße 11. Teilnehmen werden neben den Angehörigen der Todesopfer Bürgermeisterin Mona Fuchs, Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Jörg Franzen, CEO der Münchner Wohnen.
Die Erinnerungszeichen sind Ergebnis der bereits vierten Zusammenarbeit der Münchner Wohnen mit der Abteilung Public History im Kulturreferat. Zwölf Auszubildende der Münchner Wohnen erforschten unter fachlicher Anleitung die bisher unbeleuchteten Lebenswege der sieben Münchnerinnen und Münchner, die in der Prinz-Ludwig-Straße in Wohnungen der GEWOFAG und GWG lebten. Um 16 Uhr werden die Erinnerungszeichen in der Prinz-Ludwig-Straße 6, 6a und 10 gesetzt. Zu diesem Anlass sprechen die Nachkommen Lindsay Knisely, Margaret Beyer und Jonathan Tsevi, die am Projekt teilnehmenden Auszubildenden der Münchner Woh-

nen und Dr. Svenja Jarchow, Vorsitzende des Bezirksausschuss 3 (Maxvorstadt). Für folgende Personen werden Erinnerungszeichen gesetzt:

- Charlotte Thannhauser (Jahrgang 1863), ihre Schwester Lina Thannhauser (Jahrgang 1865) und deren Tochter Josefa „Josy" Thannhauser (Jahrgang 1888) lebten gemeinsam in der Prinz-Ludwig-Straße 6. Charlotte Thannhauser starb am 21. November 1933. Josefa, genannt Josy, durfte nach Beginn der NS-Herrschaft nicht mehr als Geigerin auftreten. Ihre Schwester Bella floh nach Palästina. Josy Thannhauser wurde am 4. April 1942 in das polnische Ghetto Piaski deportiert. Wenig später, am 26. Juni 1942, beging Lina Thannhauser Suizid.
- Emma Kitzinger (Jahrgang 1876), lebte in Haus Nummer 8 (heute 6). Ihr Sohn Fritz floh nach Beginn der NS-Herrschaft in die USA und versuchte vergeblich, seine Mutter nachzuholen. Am 3. Juli 1942 deportierte die Gestapo Emma Kitzinger in das Ghetto Theresienstadt. Dort erlag sie am 22. Oktober 1942 den katastrophalen Lebensbedingungen.
- Der Immobilienmakler Theodor Mendle (Jahrgang 1876) wohnte mit seiner Frau Elsa Mendle (Jahrgang 1883) und Tochter Gerda in der Prinz-Ludwig-Straße 14 (heute 8-10). Weil er in der NS-Zeit keine Aufträge mehr erhielt, musste er unter Druck seinen Grundbesitz verkaufen, unter anderem an die Stadt München. Gerda floh 1937 nach Palästina. Am 4. April 1942 deportierte die Gestapo Theodor und Elsa Mendle nach Piaski. Dort verliert sich ihre Spur.
- Johanna Maurus (Jahrgang 1886) wohnte mit ihrem Mann Wilhelm und Sohn Kurt in der Prinz-Ludwig-Straße Nummer 12 (heute 6a). In der NS-Zeit galt die Ehe als „Mischehe", Kurt als „Mischling". Kurz vor der ersten Deportation von Münchner Jüdinnen und Juden beging Johanna Maurus am 13. November 1941 Suizid. Ihr Sohn Kurt überlebte die NS-Herrschaft.

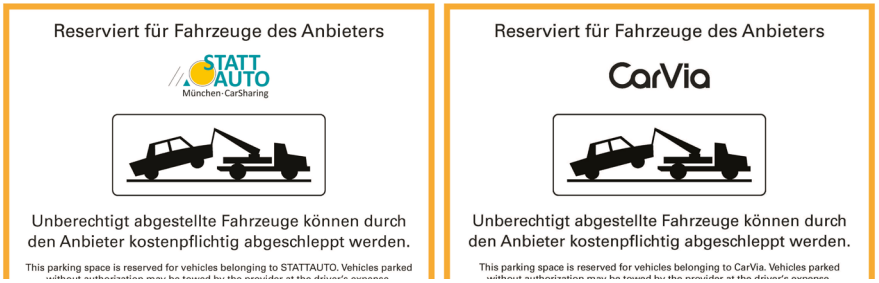
Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Erinnerungszeichen bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild. Weitere Informationen unter *www.erinnerungszeichen.de* und *www.map.erinnerungszeichen.de*. *(Siehe auch unter Terminhinweise)*

Lindwurmstraße: Temporäre Busspur für besseres Vorankommen

(17.7.2026) Noch bis voraussichtlich Sommer 2027 werden die U-Bahnhöfe Goetheplatz und Poccistraße saniert. Seit Mitte Mai verkehrt daher ein Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen zwischen Sendlinger Tor und Implerstraße. Vor allem in den Hauptverkehrszeiten kommt es zu erheblichen Verzögerungen und Konflikten, weil die Verkehrsbelastung hoch ist. Im

Auftrag des Oberbürgermeisters haben Mobilitätsreferat und Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) verschiedene Maßnahmen geprüft, um die Fahrzeitverluste beim SEV zu reduzieren und die Verkehrssicherheit für alle zu erhöhen. Abhängig von der Witterung wird voraussichtlich kommenden Dienstag, 21. Juli, eine temporäre Busspur für den SEV in stadteinwärtiger Richtung zwischen Reisingerstraße und Sendlinger Tor in der Lindwurmstraße eingerichtet.
Der Radverkehr wird in diesem Abschnitt zugleich benutzungspflichtig auf den baulich noch vorhandenen Geh- und Radweg im Seitenbereich verlegt. Durch ein Nachsteuern an den Ampelanlagen im Bereich der Kreuzung Lindwurmstraße, Reisingerstraße und Ziemssenstraße sowie verstärkter Kommunikation vor Ort werden zudem Maßnahmen ergriffen, um das Einfädeln des Radverkehrs sowie der Busse und Kfz möglichst sicher zu gestalten.
Bereits im Juni war eine zusätzliche SEV-Haltestelle in der Sonnenstraße in nördlicher Fahrtrichtung geschaffen sowie die SEV-Haltestelle Goetheplatz in Richtung Süden vor die Kreuzung verlegt worden, um Rückstauungen und Konflikte zu minimieren. Und auch in der Kommunikation wurde und wird laufend nachgeschärft, Ordnungspersonal ist verstärkt im Einsatz, Durchsagen weisen auf gegenseitige Rücksichtnahme hin. Weitere Maßnahmen für mehr Sicherheit des Verkehrs auf der Lindwurmstraße werden derzeit geprüft.

Carsharing-Stellplätze: Zusatzschild schafft Klarheit
(17.7.2026) Im November 2025 wurde stationsbasiertes Carsharing im öffentlichen Raum eingeführt. Mit Erfolg: Die beiden Anbieter STATTAUTO und CarVia verzeichnen zahlreiche und regelmäßige Ausleihen. Um die Fahrten jedoch korrekt beenden zu können, muss der jeweilige feste Parkplatz für das Auto frei sein. Trotz der gemäß den Vorgaben der Straßenverkehrsordnung ausgestalteten Beschilderung kam es wiederholt zu Unklarheiten und Vorfällen, bei denen fälschlicherweise dort abgestellte Privat- und Carsharingfahrzeuge im Auftrag der stationsbasierten Anbieter abgeschleppt wurden. Das Mobilitätsreferat hat deshalb gemeinsam mit STATTAUTO und CarVia Maßnahmen zur Verdeutlichung der Abstellregeln ein Zusatzschild erarbeitet, das ab Montag, 20. Juli, an den derzeit 108 Standorten des stationsbasierten Carsharings angebracht wird.



Die Beschilderung unterstreicht, dass auf dem Parkplatz nur die auf dem Schild genannten Anbieter parken dürfen; andere Carsharing-Autos dürfen dort nicht parken. Auch wird auf die Möglichkeit des Abschleppens hingewiesen: Der Anbieter, der eine Sondernutzungserlaubnis für den betreffenden Stellplatz hat, kann das Abschleppen unberechtigt abgestellter Fahrzeuge eigenständig veranlassen, sofern die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Zusätzlich arbeiten die Anbieter in ihren Apps mit Sperrzonen und zusätzlichen Hinweisen, um Fehlbeparkungen zu vermeiden.
Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Wir freuen uns sehr, dass das stationsbasierte Carsharing in München so gut angenommen wird. Gleichzeitig ist es wichtig, dass klar ersichtlich ist, welche Fahrzeuge auf den speziell für die Anbieter vorgesehenen Parkplätzen parken dürfen. Mit den neuen Schildern wird das jetzt noch besser erkennbar. Verständlicherweise hat niemand Lust darauf, wegen Unklarheit abgeschleppt zu werden. Wir hoffen, dass das durch die neuen Schilder künftig verhindert werden kann."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Niemandem ist daran gelegen, dass Autos von den stationsbasierten Stellplätzen abgeschleppt werden. Leider hat sich aber gezeigt, dass die noch relativ junge StVO-Beschilderung zum Carsharing nicht eindeutig und bekannt genug ist. Wir hoffen hier künftig auch auf Aufklärung in den Fahrschulen und weiterhin in den Medien – und danken den Anbietern für ihr Engagement in dieser Sache sowie für die konstruktive Zusammenarbeit."
Erste stationsbasierte Carsharing-Stellflächen wurden gemäß dem Beschluss des Stadtrats zur Teilstrategie „Shared Mobility" im vergangenen Jahr im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens per Sondernutzung an STATTAUTO und CarVia vergeben. Während allgemeine Carsharing-Stellflächen von verschiedenen Anbietern und Fahrzeugen genutzt werden dürfen, ist ein stationsbasierter Carsharing-Stellplatz für genau ein Fahrzeug eines bestimmten Anbieters reserviert und mit dem Carsharing-Schild sowie einem Zusatzschild mit dem Namen des jeweils berechtigten Anbieters gekennzeichnet.
Neben den nun erarbeiteten Maßnahmen der Anbieter begleitet das Mobilitätsreferat das stationsbasierte Carsharing schon seit seiner Einführung mit Öffentlichkeitsarbeit. Es gab verschiedene Informationskampagnen im Stadtgebiet, zudem wurden Anwohnende neu eingerichteter Stellplätze per Postwurfsendung über Beschilderung, Nutzung und Vorteile des Angebots informiert.

Giesinger Berg: Straßensperrungen beschleunigen Fertigstellung
(17.7.2026) Das Baureferat baut seit März den Straßenraum am Giesinger Berg um und gestaltet die Kreuzung Martin-Luther-/Silberhorn-/Ichostraße so um, dass Fußgänger*innen queren können und der hochfrequente Fahr-

radverkehr sicher geführt wird. Damit die Maßnahme im Zeitplan bleibt und die Arbeiten schneller vorankommen, sind wie bereits angekündigt ab Montag, 20. Juli, Sperrungen für den motorisierten Verkehr vorgesehen. Zunächst wird der Anschluss der Silberhornstraße am Kreuzungsbereich für den Kfz-Verkehr gesperrt. Von Montag, 3. August, bis Montag, 14. September, folgt dann die Sperrung des gesamten Umbaubereichs vom Kolumbusplatz auf Höhe der Plattnerstraße bis zum Kreuzungsbereich Martin-Luther-/Silberhorn-/Ichostraße. Die Arbeiten werden damit bewusst in der verkehrsärmeren Ferienzeit gebündelt. So kann das Baureferat größere Bauabschnitte zusammenhängend herstellen und die Dauer der Einschränkungen insgesamt begrenzen. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können den Baustellenbereich während der Sperrungen weiterhin passieren. Der Busverkehr der Linien 58 und 68 wird umgeleitet. Hinweistafeln informieren rechtzeitig über die Ableitungen.
Für Anlieger*innen bleiben Zufahrtsmöglichkeiten bestehen: Die Martin-Luther-Straße ist bis kurz vor das Baufeld befahrbar. Dort richtet das Baureferat Wendemöglichkeiten ein. Die Kistler- und die Silberhornstraße sind über die Tegernseer Landstraße erreichbar. Die Ichostraße ist bis kurz vor das Baufeld befahrbar. Die Zufahrt zur Heilig-Kreuz-Kirche bleibt frei. Die Ausfahrt erfolgt über die Aignerstraße. Dafür wird die Einbahnregelung dort während der Sperre angepasst.
Mit dem Umbau verbessert die Stadt die Verkehrssicherheit am Giesinger Berg deutlich. Bisher gibt es dort keine Möglichkeit für den Fußverkehr, die Kreuzung oberirdisch sicher und barrierefrei zu queren. Die bestehende Unterführung genügt den Anforderungen der Barrierefreiheit nicht. Auch für Radfahrende gab es keine dem wachsenden Radverkehrsaufkommen und Mobilitätsverhalten angemessene Infrastruktur. Nun entstehen beidseitig bauliche Radwege. Das Mobilitätsreferat hat die neue Raumaufteilung erarbeitet, diese in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt und mit den Bezirksausschüssen sowie Initiativen abgestimmt. Auf dieser Grundlage hat das Baureferat (Tiefbau) die Maßnahme detailliert geplant.
Ziel des Umbaus ist es, die Verkehrssicherheit vor Ort zu verbessern – insbesondere für die Schulkinder der unmittelbar an den Kreuzungsbereich angrenzenden Grund- und Mittelschule an der Ichostraße sowie für den Fahrradverkehr auf dieser wichtigen Verbindungsroute in Richtung Innenstadt und Isar.
Die Arbeiten dauern bis voraussichtlich Ende 2026. Kleinere Restarbeiten folgen bis Frühjahr 2027. Aktuelle Baustelleninformationen gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/news/baustelleninfo-giesingerberg.html*.
Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Mobilitätsausschusses des Stadtrats vom 19. April 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07398).

München Tourismus: Exklusive Baustellen-Führungen auf der Wiesn
(17.7.2026) München Tourismus bietet wieder Baustellen-Führungen über das Festgelände an. Für die Teilnehmenden öffnen sich exklusiv die Tore zur Großbaustelle Oktoberfest. Die erste Führung startet am 24. Juli, die letzte ist am 5. September. Die Touren finden jeweils freitags um 15 Uhr und um 17 Uhr , samstags und sonntags um 9.30 Uhr und 11.30 Uhr statt. Zusätzlich werden vom 15. August bis 5. September samstags weitere Termine um 16 Uhr und 18 Uhr angeboten.
Die offiziellen Guides haben sich intensiv vorbereitet und können viele Fragen beantworten, die den Teilnehmenden unter den Nägeln brennen: Nach welchem Zeitplan wird aufgebaut? Wie komplex ist die Logistik dahinter? Warum wird das Gelände während des Aufbaus gesperrt?
Bei der 90-minütigen Führung erfahren die Gäste außerdem, welche Fahrgeschäfte bereits stehen und ab wann der Löwe an der Fassade des Löwenbräu-Festzelts brüllt.
Aus Sicherheitsgründen ist festes Schuhwerk für die Teilnahme an der Führung zwingend notwendig. Helme und Sicherheitswesten werden gestellt. Die Tour ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet.
Buchungen sind möglich in der Tourist Information im Rathaus am Marienplatz oder online unter *einfach-muenchen.de/oktoberfest-baustelle.*

Plakatwettbewerb für das Kunstareal
(17.7.2026) Bis zum 21. September können Kreative aller Disziplinen zum dritten Mal ihre Ideen für das offizielle Plakatmotiv des Kunstareals einreichen. So vielfältig das Kunstareal, so offen die Aufgabe: Die Teilnehmer*innen können und sollen ihre persönliche Verbindung und ihre Assoziationen mit dem Kunstareal zum Ausdruck bringen. Alle eingereichten Plakate werden nach Ablauf der Einreichungsfrist auf *kunstareal.de/plakatwettbewerb* veröffentlicht. Ab diesem Zeitpunkt kann das Publikum über seinen Favoriten abstimmen. Das Motiv mit den meisten Stimmen erhält den Publikumspreis in Höhe von 2.500 Euro. Die zehn Motive, die im Publikumsvoting die meisten Stimmen erhalten haben, werden von einer Jury bewertet. Das Siegermotiv erhält den Jurypreis in Höhe von 2.500 Euro und wird in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt.
Das Plakat wird kostenlos an Kunstareal-Fans, Kunstareal-Institutionen sowie an Partner*innen verteilt. Weitere Informationen unter *https://kunstareal.de/plakatwettbewerb* und *https://stadt.muenchen.de/infos/kunstareal*

Stadtmuseum: Wie die Münchner für besseren Radverkehr kämpfen
(17.7.2026) Das Münchner Stadtmuseum lädt Münchner*innen ein, ihr „Ding für die Zukunft der Stadt" in der Ausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt" zu präsentieren. Am Dienstag, 21. Juli, findet in diesem Rahmen um 18 Uhr eine Präsentation von Aktiven des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) und des Radentscheid München im Modul „My City" der Ausstellung statt. Sie stellen das gemeinschaftliche Engagement, die immer noch bestehenden Defizite und die Erfolge ihres Bündnisses vor.
Ab 18.45 Uhr folgt ein Gesprächs-Apéro mit Bürgermeisterin Mona Fuchs und dem 1. Vorsitzender des ADFC München und Radentscheid-Sprecher, Andreas Schön, im Café Nash.
Die Münchner Radentscheide für ein stadtweites Netz aus sicheren Fahrradwegen und für den Altstadt-Radlring waren 2019 die bisher erfolgreichsten Bürgerbegehren der Stadtgeschichte. Durchgesetzt hat sie ein Bündnis von Akteur*innen, die die Stadt bis heute in der Umsetzung der klimafreundlichen Verkehrswende kritisch begleiten und beraten.
Der Eintritt ist kostenfrei. Um Anmeldung mit dem Betreff „Radentscheid" per E-Mail an *buchung.stadtmuseum@muenchen.de* wird gebeten. Treffpunkt ist im Eingangsbereich der Ausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt". Der Zugang ist barrierefrei.

Ferienzeit naht: So schützen man sich vor Mückenstichen
(17.7.2026) Die Sommerferien stehen vor der Tür und viele Münchner*innen freuen sich auf ihren Urlaub. In einigen beliebten Reiseländern sind allerdings lästige Mückenarten heimisch, die Krankheiten übertragen können. Das Gesundheitsreferat empfiehlt daher, sich vor Reiseantritt umfassend über mögliche Krankheitsübertragungen durch Mückenstiche im jeweiligen Urlaubsland zu informieren und geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Reisende sollten auf einen konsequenten Mückenschutz achten, etwa durch die Verwendung von Insektenschutzmitteln auf Haut, Kleidung und ggf. Ausstattungsgegenständen wie Schlafsäcken und Zelten, dem Tragen langer, heller Kleidung, der Nutzung von Moskitonetzen und dem Aufenthalt in klimatisierten oder gut geschützten Räumen.
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Wer innerhalb von zwei Wochen nach der Rückkehr von einer Auslandsreise Symptome wie Fieber, starke Kopfschmerzen, Hautausschlag, anhaltende Müdigkeit oder Magen-Darm-Beschwerden entwickelt, sollte ärztlichen Rat einholen und auf die Auslandsreise hinweisen. Viele Erkrankungen lassen sich gut behandeln, wenn sie früh erkannt werden."
Da manche Infektionen auch symptomlos verlaufen können, empfiehlt das Gesundheitsreferat, sich in den 14 Tagen nach einer Reise in ein Mücken-

gebiet weiterhin vor Mückenstichen zu schützen, um nicht ungewollt zum Überträger zu werden.
Weitere Informationen zu Schutzmaßnahmen sind beim Auswärtigen Amt unter *www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reise-gesundheit/schutz-vor-insekten/2564658* zu finden. Länderspezifischen Reise- und Sicherheitsempfehlungen zum Mückenvorkommen und dem damit verbundenen Infektionsrisiko können unter *www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reise-und-sicherheitshinweise* eingesehen werden.
Nicht nur im Ausland, sondern auch zu Hause lohnt sich ein konsequenter Schutz vor Mücken, da hier ebenfalls diverse Mückenarten vorkommen. Klimatische Veränderungen haben es beispielsweise ermöglicht, dass sich auch in München verschiedentlich kleine Populationen der Asiatischen Tigermücke ansiedeln konnten, die unter Umständen Krankheiten wie das Dengue, Chikungunya oder Zika-Fieber übertragen können.
Bei einem kostenfreien Informations-Webinar am 23. Juli erfahren Interessierte mehr zur Tigermücke sowie ihrer Verbreitung und erhalten wertvolle Tipps und Tricks, um Brutstätten in Ihrem Umfeld zu vermeiden. Denn: Jede*r kann durch einfache Maßnahmen dabei helfen, die Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke zu verlangsamen. Eine Anmeldung zum Webinar und weitere Infos finden sich unter *www.muenchen.de/tigermuecke*.

Leitlinie Freiraum: Spaziergang durch die Aubinger Lohe
(17.7.2026). Bei einem Spaziergang durch die Aubinger Lohe am Dienstag, 21. Juli, erläutern Fachleute des Referats für Stadtplanung und Bauordnung deren Qualitäten. Der Spaziergang führt am Ziegeleiweiher vorbei zum Teufelsberg und durch die kühlen Waldbereiche der Aubinger Lohe. Die Landeshauptstadt hat im vergangenen Jahr ein Naherholungskonzept sowie Rundrouten für die Feldflur Freiham und die Aubinger Lohe entwickelt. An verschiedenen Orten diskutieren die Teilnehmenden die Herausforderungen und Besonderheiten. Die Aubinger Lohe ist Teil des Münchner Grüngürtels. Die Entwicklung des Grüngürtels hin zu mehr Sichtbarkeit ist eines der neun Leitprojekte der Leitlinie Freiraum.
Treffpunkt für den etwa zweistündigen Spaziergang ist um 18 Uhr an der Bushaltestelle Henschelstraße, gegenüber der S-Bahn-Station Lochhausen. Anmeldung für den kostenlosen Spaziergang unter *www.muenchen.de/leitlinie-freiraum*. Die Veranstaltung ist bedingt rollstuhlgeeignet.

Dialogrundgang: Kunst und Geschichte im Austausch
(17.7.2026) Das NS-Dokumentationszentrum lädt am Freitag, 24. Juli, 15.30 Uhr zum Dialogrundgang „Kunst und Geschichte im Austausch“ am Königsplatz ein.

Das NS-Dokuzentrum und die Städtische Galerie im Lenbachhaus verbindet eine rund 300 Meter lange Achse über den Königsplatz. Im Nationalsozialismus war dies der zentrale Kultort der NSDAP. Durch ihren Standort sind beide Häuser nicht nur örtlich, sondern auch historisch eng miteinander verknüpft.
Während sich das NS-Dokuzentrum am Standort der ehemaligen Parteizentrale der NSDAP unter anderem mit der historischen Aufarbeitung des Königsplatzes als Ort nationalsozialistischer Propaganda befasst, setzt sich das Lenbachhaus nicht nur mit seiner Rolle während der NS-Diktatur, sondern auch mit den Spuren des Nationalsozialismus im eigenen Sammlungsbestand auseinander.
In einem gemeinsamen Rundgang teilen Lisa Kern und Nathalie Jacobsen ihre Perspektiven auf den institutionellen Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und die Herausforderungen, die damit verbunden sind.
Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Treffpunkt ist der Vorplatz des NS-Dokuzentrums. Weitere Informationen unter *nsdoku.de/programm*.

Veranstaltungen des Bauzentrums
(17.6.2026) Im Rahmen der Bayerischen Energietage und als Teil seiner Photovoltaik-Themenwoche lädt das Bauzentrum München am Freitag, 24. Juli, zu folgenden kostenfreien Veranstaltungen ein:“

- Um 12 Uhr zum Info@Lunch Intensiv „Photovoltaik auf Mehrfamilienhäusern von A bis Z“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/gn7av*. Mehrfamilienhäuser mit ihren großen Dachflächen bieten ein großes Potential für Photovoltaik-Anlagen zur Versorgung des Hauses und der Bewohner*innen mit günstigem „Mieterstrom“. Für PV-Anlagen auf Mehrfamilienhäusern gibt es viele verschiedene Betriebs- und Finanzierungskonzepte (u.a. Mieterstrom und Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung). Daher sind solche Projekte wesentlich komplexer als bei Einfamilienhäusern. Peter Schaumann von Solar2030 e.V. informiert über Betriebskonzepte und Wirtschaftlichkeit und zeigt in welchen Schritten eine solche PV-Anlage verwirklicht werden kann. Erläutert werden auch die Fördermöglichkeiten im Münchner Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) sowie die Angebote der Münchner Solarbörse. Diese Veranstaltung steht besonders auch Eigentümer*innen sowie Mitglieder*innen von Eigentümergemeinschaften (WEG), Hausverwaltungen und Wohnungs-Genossenschaften offen.
- Um 15 Uhr zur Führung „Photovoltaik über Grün – Dachgarten und Dachterrasse mit Photovoltaik“. Die Veranstaltung ist Teil der Photovoltaik-Themenwoche des Bauzentrums und findet im Rahmen der Bayerischen Energietage statt. Die Teilnahme ist auf maximal 25 Personen

begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/swh4s*. Die Veranstaltung findet in der Fritz-Winter-Straße 3 statt. Das 1.400 Quadratmeter große Dach besteht aus einer etwa 170 Quadratmeter großen Dachterrasse mit Freitreppe, einem 220 Quadratmeter großen Dachgarten sowie einem gut 1.000 Quadratmeter großen, extensiv begrüntem Gründach mit Photovoltaik. Die Dachterrasse erstreckt sich über zwei Geschosse, die über eine Freitreppe und eine Rutsche verbunden sind. Dort organisieren die Bewohner*innen unter anderem Konzerte und Kinoabende. Die PV-Mieterstromanlage zeigt, wie urbane Energieversorgung und nachhaltige Dachgestaltung sinnvoll miteinander kombiniert werden können. Die Begrünung stellt dabei besondere Anforderungen an die Planung, da Pflanzenwachstum und Aufbauten zu Verschattungen einzelner Module führen können. Die Führung gibt einen praktischen Einblick in die technischen Lösungen und Herausforderungen dieser nachhaltigen Dachnutzung. Das Dach ist nicht barrierefrei zugänglich.

Weitere Infos zum Bauzentrum unter muenchen.de/bauzentrum und seinen Veranstaltungen unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum. Weitere Informationen zu den Energietagen unter *energietage.bayern.de*.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 21. Juli

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Ausschuss für Klima- und Umweltschutz – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 22. Juli

9.30 Uhr	Mobilitätsausschuss/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Mobilitätsausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 23. Juli

9.30 Uhr	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal

Baustellen aktuell

Freitag, 17. Juli 2026

Bodenseestraße (Pasing-Obermenzing)
Die Stadtwerke München stellen auf Höhe der Bodenseestraße, Hausnummer 15, eine neue Fernwärmeleitung her.
Ab Montag, 27. Juli, bis voraussichtlich Freitag, 11. September, ist die Bodenseestraße hierfür zwischen Hausnummer 15 und 17 voll gesperrt.
Eine Umfahrung für den betroffenen Bereich wird über das angrenzende Straßennetz eingerichtet und entsprechend ausgeschildert.
Der Fuß- und Radverkehr kann die Baustelle jederzeit passieren.

Möhlstraße (Bogenhausen)
Die Stadtwerke München führen **von Montag 20. Juli, bis Freitag 2. Oktober,** auf Höhe der Maria-Theresia-Straße 35 Fernwärmearbeiten für eine Schule durch. Die Möhlstraße wird vollgesperrt, in der Neuberghauser Straße wird eine Spur für Baufahrzeuge aufrechterhalten. Um den morgendlichen Bringverkehr von Schulkindern zu entzerren, wird eine zusätzliche Vorsperre mit Sicherungsposten auf Höhe Hompeschstraße eingerichtet. Die Weberstraße ist in der ersten Bauphase zunächst ebenfalls vollgesperrt; in den späteren Bauphasen wird die Einbahnregelung aufgehoben. Die beiden Ausfahrten können aber von der Möhlstraße aus erreicht werden. Der Rad- und Fußverkehr kann die Maßnahme passieren.

Giesinger Berg (Giesing)
Das Baureferat setzt die Maßnahmen des Radentscheids fort und verbessert die Radverkehrsführung im Bereich Giesinger Berg zwischen Kolumbusplatz und der Einmündung Martin-Luther-Straße / Weinbauern-

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

straße sowie im Kreuzungsbereich Ichostraße und Silberhornstraße. Die Arbeiten laufen **noch voraussichtlich bis Herbst**.
Bis Montag, 3. August, bleibt der Autoverkehr in beide Richtungen möglich. Die Rechtsabbiegespur in der Silberhornstraße ist gesperrt. Der Fuß- und Radverkehr wird aufrechterhalten und gesichert an den Baufeldern vorbeigeführt.
Die Bushaltestelle Kolumbusplatz wird in Fahrtrichtung Pilgersheimer Straße als Ersatzhaltestelle verlegt.
In den **Sommerferien von Montag, 3. August, bis voraussichtlich Montag, 14. September,** wird der Giesinger Berg einschließlich der Kreuzung Ichostraße/Silberhornstraße für den Autoverkehr vollständig gesperrt.
Die Ableitungsstrecke führt über die Tegernseer Landstraße, Am Nockherberg und die Falkenstraße.
Die Bushaltestelle Kolumbusplatz/Humboldtstraße wird in die Plattnerstraße verlegt. Der Fußgänger- und Radverkehr kann die Baustelle weiterhin in beide Richtungen passieren.

Franziskanerstraße und Regerstraße (Au-Haidhausen)
Die Stadtwerke München sanieren die Gleise in der Franziskanerstraße und Regerstraße zwischen der Rosenheimer Straße und der Welfenstraße. Die Arbeiten verbessern die Infrastruktur und sorgen für einen sicheren und zuverlässigen Trambahnbetrieb. Die Bauarbeiten werden **ab Montag, 3. August, bis Freitag, 13. November,** abschnittsweise in zwei Kolonnen durchgeführt.
Für den Autoverkehr wird eine Einbahnregelung eingerichtet: Aus Richtung Franziskanerstraße und Regerstraße ist die Fahrt zur Gebsattelstraße möglich. Zusätzlich wird die Kreuzung Balanstraße/Rablstraße kurzzeitig **von Montag, 3. August, bis Sonntag, 9. August, und von Montag, 2. November, bis Freitag, 13. November,** vollständig gesperrt.
Für den Fußverkehr und den Radverkehr bestehen keine Einschränkungen.
Die Ableitungsstrecke stadtauswärts verläuft über die Rosenheimer Straße zur Orleansstraße. Von der Regerstraße stadteinwärts erfolgt die Ableitung über die St.-Bonifatius-Straße, St.-Martin-Straße und Rosenheimer Straße.
Im öffentlichen Nahverkehr ist der gesamte Abschnitt der Tramlinie 25 vom Ostfriedhof bis zur Wörthstraße gesperrt. Im gesamten Zeitraum fahren auf diesem Streckenabschnitt keine Trambahnen. Ein Ersatzver-

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

kehr für die betroffene Tramlinie 25 wird eingerichtet und führt vom Ostfriedhof über die Strecke Carl-Amery-Platz, Auerbachstraße, Auerfeldstraße, Orleansstraße, Rosenheimer Platz, Gasteig, Wiener Platz zum Max-Weber-Platz und zurück über den Wiener Platz, Gasteig, Rosenheimer Platz, Orleansstraße, Auerfeldstraße, Auerbachstraße, Carl-Amery-Platz zum Ostfriedhof. Die Linien 21 und 18 verkehren unverändert.

Brudermühltunnel (Sendling)
Das Baureferat arbeitet an einer sicherheitstechnischen Instandsetzung im Brudermühltunnel. Hierfür wird der Tunnel jeweils **in den Nächten von Montag, 20. Juli, bis Freitag, 24. Juli, zwischen 22 Uhr und 5 Uhr** gesperrt. Der Verkehr wird über die Oberfläche abgeleitet.

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 17. Juli 2026

Keine weiteren Verkehrsmaßnahmen auf Kosten des Münchner Gewerbes!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 20.12.2024

Hinweise und Zugänglichkeit des Fahrradparkhauses Hirtenstraße verbessern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 25.3.2026

Leih-Elektrokleinstfahrzeuge und Leihfahrräder als Sondernutzung
Antrag Stadtrat Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.8.2025

Personalsituation und Sicherheitslage bei der U-Bahn-Wache der MVG
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.10.2025

Leben und leben lassen: Sicherheit für Fußgänger*innen schaffen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.12.2025

Zum 10. Jahrestages des Terroranschlages am OEZ: vorübergehender Stillstand im ÖPNV für eine Gedenkminute
Antrag Stadtrat Thomas Lechner vom 19.2.2026

Intendanzwechsel an den Münchner Kammerspielen: Warum ein kostspieliger Neustart trotz Rekordbilanz?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat) vom 9.7.2026

Keine weiteren Verkehrsmaßnahmen auf Kosten des Münchner Gewerbes!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 20.12.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie Folgendes: *„Der Stadtrat beschließt mit sofortiger Wirkung eine Aussetzung der Anordnung weiterer Fußgängerzonen, Fahrradstraßen und exklusiven Carsharing-Parkplätzen im Umgriff von Gewerbebetrieben.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen zu Ihrem Antrag auf diesem Wege Folgendes mit:

Der Antrag zielt auf eine Änderung von Vorgängen ab, welche durch entsprechende Stadtratsbeschlüsse als Arbeitsauftrag an die Verwaltung ergangen sind. Beispielhaft seien die Beschlüsse „Einstieg in die Teilstrategie Shared Mobility“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04857) und „Einstieg in die Teilstrategie Fußverkehr“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07472) genannt.

München ist die am dichtesten besiedelte Stadt Deutschlands, der Platz im öffentlichen Raum ist begrenzt und die Stadt wächst weiter kontinuierlich.

Wir verstehen, dass die Umwidmung ehemals allgemeiner Parkstände bei Anwohnenden und Gewerbetreibenden im ersten Moment auf wenig Verständnis stößt.
Jedoch ist es auch Aufgabe einer Stadt, den öffentlichen Raum für unterschiedliche Verwendungen nutzbar zu machen.

Es ist keinesfalls die Intention der Verwaltung, Kfz-Parkstände im öffentlichen Raum ohne fachliche Abwägung zu reduzieren. Vielmehr ist es das Ziel, den öffentlichen Raum für unterschiedliche Anforderungen und weitere Mobilitätsoptionen nutzbar zu machen. Es gilt, die Effizienz der Flächennutzung weiter zu steigern, so dass die diversen Mobilitätsansprüche der heimischen Wirtschaft, unserer Bürger*innen sowie der Besucher*innen bestmöglich abgedeckt werden können.

Der Stadtrat verabschiedete am 23.6.2021 die „Mobilitätsstrategie 2035“[1] (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03507). Sowohl die Gewährleistung der Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmenden als auch einer hohen Aufenthaltsqualität im öffentlichen (Straßen-)Raum bilden die Grundlage der Mobilitätsstrategie.
Die Strategie legt den Fokus auf den Ausbau des erweiterten Umweltverbundes: Fußverkehr, Radverkehr, Öffentlicher Verkehr und Sharing-Angebote sollen gefördert werden.
Der erweitere Umweltverbund soll den Bürger*innen Alternativen bieten, um die Mobilität ohne privaten PKW zu ermöglichen. Gleichzeitig ermöglicht er, für notwendige Pkw-Fahrten, gerade auch für den Wirtschafts- und Handwerkerverkehr, Kapazitäten auf den Straßen zu schaffen.

Allgemein können Maßnahmen der Verkehrsberuhigung zu einer stärkeren Belebung des öffentlichen Raumes führen.

Geschäftstreibende sind darauf angewiesen, dass ihre Kundschaft sicher und komfortabel zu ihnen gelangt. Oftmals ist ein Stellplatz direkt vor dem Laden nicht das ausschlaggebende Argument für die Mehrheit der Kund*innen, da viele nicht mit dem privaten Pkw zum Einkaufen fahren. Dies ist nicht nur ein Münchner Phänomen, sondern auch anderer Städte und Regionen und wird in unterschiedlichen Studien aufgezeigt[2,3]. In München werden 28 Prozent aller Wege der Einwohner*innen zum Zweck des Einkaufs/der Dienstleistung zurückgelegt. Dabei wird der PKW zu 23 Prozent genutzt, der Öffentliche Verkehr zu 16 Prozent und das Fahrrad zu 19 Prozent. Zum größten Teil (41 Prozent) wird der Weg zum Einkauf/zur Dienstleistung zu Fuß zurückgelegt. Dies zeigt den hohen Stellenwert der zu Fuß Gehenden und Fahrradfahrenden gerade im Bereich der Nahmobilität für Geschäftstreibende.

In mehreren Beschlüssen trägt der Münchner Stadtrat Sorge, diesen Gegebenheiten gerecht zu werden und die Erreichbarkeit der Ladengeschäfte und Dienstleistungen durch Lieferverkehre und Kundschaft zu verbessern. Daher teilt das Mobilitätsreferat dem Wirtschaftsverkehr außerordentliches Gewicht zu. Dies zeigt sich insbesondere im Beschluss des „Einstiegs in die Teilstrategie Wirtschaftsverkehr – Urbane Logistik“ (Sitzungsvorlage 20-26/V 08014) sowie in der Beschlussvorlage „Fortschreibung der Teilstrategie Wirtschaftsverkehr – Vorstellung der Roadmap Urbane Logistik“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 18391). Somit ist der Wirtschaftsverkehr neben den anderen Verkehrsarten selbstverständlich ein wesentlicher Teil bei verkehrsplanerischen und verkehrspolitischen Entscheidungen und Abwägun-

gen. Weitere, einzelne Teilstrategien der Mobilitätsstrategie 2035 besitzen einen Bezug zum Wirtschaftsverkehr und auch weitere Beschlüsse wie der der „Altstadt für alle“ nehmen das Thema auf. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Einrichtung von Ladebereichen in Form der 2L- und 3L-Zonen, um Verkehrssicherheit und-ablauf zu verbessern.

Ein weiterer Bestandteil der Mobilitätsstrategie 2035 ist die Teilstrategie Shared Mobility. Sie verfolgt das Ziel, den motorisierten Individualverkehr und die Auswirkungen des fließenden und des ruhenden Kfz-Verkehrs zu reduzieren und attraktive Alternativen zur privaten Fahrzeugnutzung und zum privaten Fahrzeugbesitz anzubieten.

Die Bereitstellung von Carsharing-Flächen ermöglicht es nicht nur, die Verkaufsstätten mit Carsharing-Fahrzeugen zu erreichen, sondern sie ist ein wesentlicher Baustein darin, den öffentlichen Raum nachhaltig zu entlasten und eine effizientere Nutzung der Kraftfahrzeuge zu ermöglichen.

Bei allen Abwägungen in den verschiedenen Bereichen und Aufgabenstellungen werden seitens des Mobilitätsreferates die verschiedenen Zielgruppen und Betroffenen in die Abwägung einbezogen und versucht, ein Gesamtoptimum im Sinne der Vorgaben zu erreichen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

1 *https://muenchenunterwegs.de/2035*

2 Artikel des Mobilitätsforum Bund des Bundesamtes für Logistik und Mobilität: *https://www.mobilitaetsforum.bund.de/DE/Themen/News-RADar/_texte/Einzelhandel-und-Verkehrsberuhigung_2024-12.html*

3 *https://difu.de/presse/pressemitteilungen/2025-03-28/einzelhandel-profitiert-von-massnahmen-der-verkehrsberuhigung*

Hinweise und Zugänglichkeit des Fahrradparkhauses Hirtenstraße verbessern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 25.3.2026

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie das Mobilitätsreferat auf
„1. unverzüglich gut sichtbare Hinweisschilder zum seit dem 12.1.2026 eröffneten Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof in der Hirtenstraße aufzustellen. Dabei ist insbesondere die schmale Passage mit direktem Durchgang zur Arnulfstraße eindeutig zu kennzeichnen.
2. die Hirtenstraße für den Radverkehr aus westlicher Richtung für die gegenläufige Befahrung zu öffnen."

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 25.3.2026 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 5.2.2025 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 12619) wurde das Kommunalreferat gebeten, mit dem derzeitigen Betreiber des Parkhauses Marsstraße eine vertragliche Vereinbarung für die Umsetzung und den Betrieb einer Fahrradabstellanlage zu treffen. Im Benehmen mit dem Mobilitätsreferat wurden im Jahr 2025 Planung und Herstellung des Fahrradabstellangebots in der Erdgeschossebene des Kfz-Parkhauses Marsstraße veranlasst.

Die Inbetriebnahme des neuen Fahrradparkhauses Hauptbahnhof an der Hirtenstraße erfolgte am 12.1.2026. Die Fahrradabstellanlage umfasst 256 Fahrradstellplätze, davon drei Stellplätze für Lasten- beziehungsweise Spezialräder. Die Fahrradabstellanlage ist von Monat zu Monat besser, jedoch noch nicht voll ausgelastet. Das Angebot richtet sich vor allem an Pendler*innen am Hauptbahnhof und ist kostenfrei nutzbar, 24 Stunden geöffnet sowie videoüberwacht. Über eine öffentlich zugängliche Gebäudepassage zwischen der Arnulfstraße und der Hirtenstraße ist zudem eine

direkte Wegeverbindung vom Fahrradparkhaus zu den Gleisen des Starnberger Flügelbahnhofs gegeben.

Zu den von Ihnen genannten Punkten nimmt das Mobilitätsreferat wie folgt Stellung:

Zu 1: Kommunikation
Folgende Kommunikationsmaßnahmen wurden bereits umgesetzt, um das Fahrradparkhaus in der Hirtenstraße bekannt zu machen:
- Pressemitteilung zur Eröffnung des Fahrradparkhauses
- Social Media Beitrag auf dem Instagram-Account von muenchenunterwegs zur Eröffnung im Januar 2026
- Informationen auf *https://muenchenunterwegs.de/angebote/fahrrad-parken-hauptbahnhof* mit Informationen inklusive dem Standortplan der Fahrradabstellmöglichkeiten. Das Mobilitätsreferat hat sich hierbei auf eine digitale Darstellung konzentriert, da die Übersichtskarte laufend aktualisiert werden muss, um kontinuierlich weitere Abstellmöglichkeiten im Umfeld des Hauptbahnhofs aufnehmen zu können.
- Auf der Nordseite des Hauptbahnhofes in der Arnulfstraße|Ecke Bahnhofsplatz wurde eine Allgemeinverfügung wirksam: Die dort abgestellten Fahrräder werden seit 9. Februar aus Sicherheitsgründen entfernt. In diesem Zusammenhang wurden Pläne mit alternativen Fahrradabstellmöglichkeiten inklusive dem Fahrradparkhaus Hirtenstraße durch die Deutsche Bahn (DB) vor Ort angebracht, um die Öffentlichkeit darüber zu informieren.
- Die Stadtwerke München GmbH|Ressort Mobilität (SWM/MVG) hat ebenfalls eine Räumungsaktion gestartet. Fahrräder, die entlang der Gleisstrecke in der Arnulfstraße widerrechtlich abgestellt sind, werden seit 20. April 2026 entfernt. Auch hier wird in der Kommunikation auf den Plan mit den alternativen Fahrradabstellmöglichkeiten hingewiesen (*https://www.mvg.de/news/radentfernung.html*).
- Die Übersichtskarte der Fahrradabstellmöglichkeiten rund um den Hauptbahnhof wurde auch auf *https://stadt.muenchen.de/news/hbf-fahrrad.html* eingestellt.

Gut sichtbare Hinweisschilder, wie im Antrag gefordert, sind bereits in Vorbereitung und werden im Umfeld des Fahrradparkhauses angebracht, wo sinnvoll und möglich. Das Mobilitätsreferat steht außerdem im Austausch mit der DB. Die alternativen Abstellmöglichkeiten sollen in den Bahnhofsumgebungsplan der Deutschen Bahn integriert werden (digital und auf Bauzaunbanner). Ebenso hat die DB zugesichert, dass sie die o.a. Hinweisschilder, wo möglich und sinnvoll, auf DB-Grund anbringen wird.

Zu 2: Einbahnregelung Hirtenstraße
Die Straßenverkehrsbehörde hat nach Prüfung der straßenverkehrsrechtlichen Voraussetzungen die Einbahnstraße Hirtenstraße im Abschnitt zwischen Seidlstraße und Lämmerstraße für den gegenläufigen Radverkehr geöffnet. Die Öffnung des Teilstücks der Hirtenstraße ermöglicht den Radfahrenden eine bessere Erschließung des Viertels auch hin zum dort eröffneten Fahrradparkhaus. Mit dieser Maßnahme wird das verbotswidrige Befahren der Einbahnstraße entgegen der Fahrtrichtung durch Radfahrende legalisiert.
Zudem wird zur Verdeutlichung für Autofahrende am westlichen Ende der Hirtenstraße auf der Südseite ein eigener Einfahrtsbereich markiert, damit der Kfz-Verkehr auf den entgegenkommenden Radverkehr vorbereitet ist.
Die Umsetzung erfolgt im Frühjahr 2026.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Leih-Elektrokleinstfahrzeuge und Leihfahrräder als Sondernutzung
Antrag Stadtrat Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.8.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Einstufung von Leih-Elektrokleinstfahrzeugen und Leihrädern als Sondernutzung und die Aufnahme der entsprechenden Regelungen in die Sondernutzungsrichtlinie, um das unachtsame Abstellen von Fahrzeugen zu verhindern.
Hierzu schlagen Sie folgende Mindestanforderungen vor:
1) Flottenhöchstmengen stadtweit und an bestimmten Standorten,
2) Ausleihe und Rückgaben von Fahrzeugen an bestimmten Standorten umgeben von entsprechenden Abstellverbotszonen in Verbindung mit Strafzahlungen bei Verstößen,
3) Einsatz von Lagesensorik, um liegende Fahrzeuge zu erkennen.

Zu Ihrem Antrag vom 7.8.2025 teilen wir Ihnen zu der Forderung unter 1) mit, dass Ihrem Anliegen entsprechende Anpassungen der städtischen Vorgaben und eine Befassung des Stadtrats geplant sind:

Eine verbindliche Definition von Obergrenzen für Flottengröße oder Anbieteranzahl von Mikromobilitätsfahrzeugen war bisher nicht rechtssicher möglich. E-Tretroller und Leihräder, als privatwirtschaftliche Sharing-Angebote, gelten im Freistaat Bayern bis dato als genehmigungsfreier Gemeingebrauch. Aus diesem Grund sind Regulierungen aus anderen Bundesländern, die eine andere Auffassung verfolgen, nicht unmittelbar anwendbar und sämtliche Regelungen, die über die derzeit gültige freiwillige Vereinbarung hinaus gingen, mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden.
Am 8. Oktober 2025 beschloss jedoch das Bundeskabinett die Novellierung der StVO sowie der Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung; am 19.12.2025 stimmte der Bundesrat ebenfalls zu. Somit ergibt sich eine bundesweit einheitliche Harmonisierung der Gesetzgebung, wodurch die Kommunen künftig weitere Befugnisse und Handlungsspielräume zur Regelung des Abstellens von E-Tretrollern und Leihrädern erhalten und diese in Sondernutzungsvereinbarungen festlegen können.
Nach einer Übergangsfrist treten diese Regelungen zum 1.3.2027 in Kraft.

Unter Berücksichtigung des geltenden Rechtsrahmens wird aktuell eine Anpassung der städtischen Vorgaben erarbeitet. Eine Befassung des Stadtrats mit den Eckpunkten einer entsprechenden Regelung für E-Tretroller und Leihräder ist im Laufe des Jahres vorgesehen.

Ziel ist es, ein kommunal gesteuertes und nachhaltiges Mikromobilitätsangebot bereitzustellen. Kernelement ist dabei ein funktionierender Regulierungsrahmen zur Verbesserung der Abstellsituation im öffentlichen Raum.

Neben den bereits heute gültigen Anforderungen auf Basis der Freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung möchte das Mobilitätsreferat u.a. folgende Kernanforderungen zusätzlich regulieren:
- Regulierung der Flottenobergrenzen (analog Ihrer Forderung unter 1)
- Forderung von Sondernutzungsgebühren

Die von Ihnen genannten Forderungen unter 2) und 3) sind bereits heute Bestandteil der Freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung (sog. Geofence um Abstellflächen) oder aktueller technischer Stand von E-Tretrollern/ Leihrädern. Die Verwarnung von fehlgeparkten Sharing-Fahrzeugen erfolgt durch die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) oder die Polizei auf Grundlage der §§ 1 Abs. 2 und 49 StVO; § 24 Abs. 1, 3 Nr. 5 StVG; 1.2 BKat.
Gemäß eigener Aussage verfügen die Fahrzeuge aller in München tätigen Anbieterfirmen über sog. Lagesensoren, die erkennen, ob ein Fahrzeug liegt. Sollte dies der Fall sein erfolgt eine automatisierte Benachrichtigung des Operations-Teams des jeweiligen Anbieters sowie ein (einmaliges) Tonsignal.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Personalsituation und Sicherheitslage bei der U-Bahn-Wache der MVG
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.10.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns bei Ihnen für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen.

In Ihrer Anfrage vom 23.10.2025 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:

„Die aktuelle Sicherheitslage im ÖPNV in München gibt Anlass zur Sorge. Laut den Zahlen des Sicherheitsberichts 2024 und neusten Erkenntnissen des Kreisjugendrings hat die Gewaltkriminalität im öffentlichen Personennahverkehr im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, bei gleichzeitig rückläufigem Fahrgastaufkommen. Besonders betroffen ist der U-Bahn-Bereich, in dem mehr als ein Drittel aller Gewaltdelikte verzeichnet wird. Ein erheblicher Anteil dieser Vorfälle ereignet sich an Bahnhöfen und Haltestellen, insbesondere im Umfeld des Hauptbahnhofs. Vor diesem Hintergrund ist die personelle Ausstattung der U-Bahn-Wache von zentraler Bedeutung für die Sicherheit der Fahrgäste und die Prävention von Straftaten.
Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. *Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit bei der U-Bahn-Wache im Einsatz?*
2. *Wie hat sich die Personalstärke der U-Bahn-Wache in den letzten fünf Jahren entwickelt (jährliche Übersicht)?*
3. *Wie viele Streifen der U-Bahn-Wache sind aktuell tagsüber und in den Abend- bzw. Nachtstunden im Einsatz?*
4. *Wie viele Streifen entfallen dabei auf den Innenbereich (Züge, Bahnsteige) und wie viele auf die Bahnhöfe bzw. Eingangsbereiche?*
5. *In welchem Umfang kommt es derzeit zu Unterstützungsleistungen durch den Kommunalen Außendienst (KAD) oder die Polizei im Bereich der U-Bahnstationen?*
6. *Welche Maßnahmen wurden seitens der MVG oder des Kreisverwaltungsreferats zur Verbesserung der Sicherheit an Bahnhöfen und Haltestellen ergriffen?*
7. *Wie hat sich die Zahl der registrierten Gewaltdelikte im Bereich des ÖPNV, insbesondere im U-Bahn-Bereich, in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Deliktarten)*

8. *Welche Bahnhöfe gelten laut Sicherheitsbewertung der Polizei oder der MVG aktuell als besonders sicherheitsrelevant oder problematisch?*
9. *Ist geplant, die personelle Präsenz der U-Bahn-Wache in den Abendstunden und am Wochenende zu erhöhen? Wenn ja, in welchem Umfang? Wenn nein, warum nicht?*
10. *Wie bewertet die Stadt München die Zusammenarbeit zwischen U-Bahn-Wache, Polizei und KAD und sieht sie Optimierungspotenzial, insbesondere in Hinblick auf eine bessere Abstimmung der Streifen und Einsatzzeiten?"*

Herr Oberbürgermeister hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet: die darin aufgeworfenen Fragen habe ich der Stadtwerke München GmbH (SWM/MVG), dem Kreisverwaltungsreferat (KVR) sowie dem Polizeipräsidium München zur Stellungnahme übermittelt. Im Folgenden finden Sie die Beantwortung der einzelnen Fragen.

Frage 1:
Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit bei der U-Bahn-Wache im Einsatz?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt mit, dass derzeit 126 Mitarbeiter*innen bei der U-Bahn-Wache im Einsatz sind (Stand Dezember 2025).

Frage 2:
Wie hat sich die Personalstärke der U-Bahn-Wache in den letzten fünf Jahren entwickelt (jährliche Übersicht)?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt zur Entwicklung der Personalstärke der U-Bahn-Wache in den letzten fünf Jahren das Folgende mit:

2025 (Stand 10/25) = 126 Personale
2024 (Stand 12/24) = 147 Personale
2023 (Stand 12/23) = 148 Personale
2022 (Stand 12/22) = 127 Personale
2021 (Stand 12/21) = 130 Personale
2020 (Stand 12/20) = 130 Personale

Die Werte enthalten jeweils aktive Personale und Personale in Ausbildung. Zum Jahresbeginn 2026 ist eine neue Ausbildungsgruppe geplant – die Personalstärke wird dann rund 140 Personale betragen."

Frage 3:
Wie viele Streifen der U-Bahn-Wache sind aktuell tagsüber und in den Abend- bzw. Nachtstunden im Einsatz?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt zur Einteilung der Streifen der U-Bahn-Wache das Folgende mit:

„Zeitgleich immer mindestens sechs (Streifen) (5 + EvD-Streife), inkl. Ergänzungsstreifen und Ziviler (Streife) zeitgleich bis zu zehn. Hinzu kommen in den Abendstunden 3 gemischte Streifen."

Frage 4:
Wie viele Streifen entfallen dabei auf den Innenbereich (Züge, Bahnsteige) und wie viele auf die Bahnhöfe bzw. Eingangsbereiche?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt zur räumlichen Einteilung der Streifen das Folgende mit:

„Die Streifen bewegen sich in ihrem Streifenbereich frei (nach Einsatz- und Schwerpunktvorgaben) und sind daher sowohl im Bahnhof (Zwischengeschosse und Bahnsteige) wie auch in den Zügen unterwegs."

Frage 5:
In welchem Umfang kommt es derzeit zu Unterstützungsleistungen durch den Kommunalen Außendienst (KAD) oder die Polizei im Bereich der U-Bahnstationen?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt hinsichtlich der derzeitigen Unterstützungsleistungen durch den KAD und der Polizei im Bereich der U-Bahnstationen das Folgende mit:

„Polizei: Gemeinsame Streifen (s. oben) sowie Polizeistreifen (Zahlen hierzu müssten beim PPM erfragt werden).
KAD: Aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben- und Einsatzbereiche erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem KAD nur in wenigen Fällen (z.B. im Rahmen von Schwerpunkteinsätzen mit der Polizei im Bereich Hauptbahnhof) sowie bei Nothilfe."

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) teil darüber hinaus Folgendes mit:

Gewaltkriminalität an U-Bahnhöfen					Veränderung zu 2020	in %	Veränderung zu 2023	in %
2020	2021	2022	2023	2024				
128	126	145	144	158	30	23,4%	14	9,7%

„Der Kommunale Außendienst (KAD) wird im Hausrechtsbereich der MVG an den U-Bahnstationen nicht tätig, da sein Einsatzgebiet gemäß Stadtratsbeschluss ausschließlich im öffentlichen Raum festgelegt und auf den Bereich um den Hauptbahnhof München bezogen ist (vgl. Nr. 14 – 20/V 06227 vom 14.6.2016 sowie Nr. 14 – 20/V 08288 vom 25.7.2017). Ein Einsatz des KAD im Hausrechtsbereich der MVG ist als Unterstützungsleistung zudem nicht erforderlich, da die U-Bahn-Wache der MVG den Bereich der U-Bahnstationen mit eigenen Streifen kontrolliert. Das Schaffen von Doppelstrukturen im Hausrechtsbereich der MVG ist dabei weder organisatorisch noch im Hinblick auf die angespannte Haushaltslage als zielführend zu bewerten."

Das Polizeipräsidium München äußert sich wie folgt:
„Eine detaillierte Erhebung der von Ihnen gewünschten Informationen zu möglichen Unterstützungsleistungen der Polizei an U-Bahnhöfen ist dem Polizeipräsidium München aufgrund fehlender automatisierter Recherchemöglichkeiten nicht mit vertretbarem Aufwand möglich.

Gleichwohl kann festgehalten werden, dass durch das Polizeipräsidium München zur Erhöhung der Sicherheit und Polizeipräsenz im Jahr 2025 etwa 3.700 anlassunabhängige, präventive Streifengänge im Bereich der U-Bahn durchgeführt wurden.

Seit vielen Jahren besteht zwischen dem Polizeipräsidium München und der Münchener U-Bahn-Bewachungsgesellschaft (MUG) eine Vereinbarung hinsichtlich Durchführung gemeinsamer Streifen, bestehend aus uniformierten Kräften von Polizei und MUG. Von ihnen geht in täglichen und über mehrere Stunden andauernden Streifentätigkeiten sicherheitsfördernde Präsenz aus.

Der Kommunale Außendienst (KAD) ist als Außendiensteinheit des Kreisverwaltungsreferats diesem organisatorisch unterstellt. Wir gehen insofern davon aus, dass das MOR sich diesbezüglich mit dem KVR in Verbindung gesetzt hat.

Abschließend verweisen wir auf den behördenübergreifenden Austausch zwischen Polizei und Landeshauptstadt München beispielhaft im Rahmen

des Sicherheits- und Aktionsbündnisses Münchner Institutionen (S.A.M.I) oder der Taskforce Innenstadt, bei denen Problemstellungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem öffentlichen Nahverkehr regelmäßig thematisiert werden."

Frage 6:
Welche Maßnahmen wurden seitens der MVG oder des Kreisverwaltungsreferats zur Verbesserung der Sicherheit an Bahnhöfen und Haltestellen ergriffen?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt hinsichtlich ergriffener Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit an Bahnhöfen und Haltestellen das Folgende mit:

„Einsatz der U-Bahnwache inkl. enger Zusammenarbeit mit dem PPM (Präsenz, Durchsetzung des Hausrechts, Hilfe für Fahrgäste), Notrufsäulen und andere Notrufeinrichtungen (z.B. in Liften) an allen U-Bahnhöfen, flächendeckende Videoüberwachung in U-Bahnhöfen, helle Beleuchtung und klare bauliche Sichtachsen, regelmäßige Reinigung, Hinweise auf Sicherheitsmaßnahmen (aktuell neue Kampagne in Kooperation mit PPM, Bundespolizei und DB für Anfang 2026 geplant)."

Das KVR teilt des Weiteren das Folgende mit:
„Der Kommunale Außendienst (KAD) ist im festgelegten Einsatzgebiet im Bereich des Hauptbahnhofs München tätig. Hier kontrolliert er u.a. die Alkoholverbotsverordnung (AVV) in der Arnulfstraße, der Bayerstraße und am Bahnhofsplatz. Hinsichtlich der dort befindlichen Tramhaltestellen erhöht die Präsenz des KAD zur Überwachung der AVV das Sicherheitsgefühl im Umgriffsbereich der AVV, damit auch für Nutzer*innen des dort betriebenen ÖPNV. Bei Verstößen gegen die AVV ergehen durch den KAD Ansprachen, Ordnungswidrigkeitsanzeigen sowie Platzverweise. Auch können durch ihn Aufenthaltsverbote überwacht werden. Insofern strahlt das Tätigwerden des KAD in seinem unmittelbaren Einsatzbereich um den Hauptbahnhof München auch auf die Sicherheit und Ordnung im Umfeld der Tramhaltestellen aus. An den Haltestellen und Bahnhöfen selbst wird der KAD nicht tätig (vgl. Frage 5). Sofern Störungen an Tramhaltestellen im Umfeld des Hauptbahnhofs auf den öffentlichen Raum ausstrahlen, z.B. aufgrund alkoholisierten Aufenthalts an Tramwartehäuschen, ohne dass der ÖPNV genutzt wird, schreitet der KAD durch Aufforderung zum Verlassen der Örtlichkeit ein und informiert die MVG/U-Bahnwache, damit diese bei anhaltender Störung ihr Hausrecht ausüben kann."

Frage 7:
Wie hat sich die Zahl der registrierten Gewaltdelikte im Bereich des ÖPNV, insbesondere im U-Bahn-Bereich, in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Deliktarten)

Antwort:
Das Polizeipräsidium München führt zur Entwicklung der registrierten Gewaltdelikte der letzten fünf Jahre im Bereich des ÖPNV (v.a. im U-Bahn-Bereich) das Folgende aus:

„2024 wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Gewaltkriminalität +18,9% bzw. +75 auf 472 Fälle im ÖPV verzeichnet. Die Aufklärungsquote der Gewaltdelikte lag bei 77,1% (2023: 69,5%).
- 0 (2023: 1) Tötungsdelikte
- 8 (2023: 1) Fälle der Vergewaltigung, sexuelle Nötigung/Übergriff in besonders schwerem Fall. Bei einem Delikt lag die Tatzeit im Jahr 2024, bei den übrigen 7 Fällen in den Vorjahren [Hinweis: Die Tatzeiten weichen vom Berichtszeitraum ab (sogenannter Tatzeitversatz). Der Tatzeitversatz bezeichnet den zeitlichen Unterschied zwischen dem tatsächlichen Zeitpunkt einer Straftat (Tatzeit) und dem Zeitpunkt, zu dem die Tat entdeckt, der Polizei gemeldet oder offiziell in den Statistiken erfasst wird.]
- Anstieg der Raubdelikte um +7 auf 78 Fälle
- Hauptursächlich für das Plus innerhalb der Gewaltdelikte sind die gefährlichen und schweren Körperverletzungen (+19,1% bzw. +62 auf 386 Straftaten).

Die Details der letzten fünf Jahre sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Straftaten im ÖPV*

*seit 2020 inkl. Fallmeldungen der BPOL — **AQ: 60,3 %** (62,2 %)

Delikt	2020	2021	2022	2023	2024
Straftaten im ÖPV*	**15.832**	**16.715**	**12.429**	**14.942**	**14.925**
Gewaltkriminalität	320	295	371	397	472
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	1	4	5	1	8
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer§§ 249-252, 255, 316a StGB	38	55	62	71	78
Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	277	234	300	324	386
Mord und Totschlag	4	2	4	1	0

Der Anteil der Gewaltdelikte an den Straftaten insgesamt im ÖPV betrug im Jahr 2024 3,2% (2023: 2,7%). Demgegenüber steht ein deutlicher An-

stieg des Fahrgastaufkommens im Jahr 2024 von 570 Mio. (2023) auf 615 Mio. Fahrgäste (7,9%).

Straftaten im U-Bahnbereich

Delikt	2020	2021	2022	2023	2024
Straftaten im U-Bahnbereich	**7.475**	**7.615**	**4.603**	**5.779**	**6.231**
Gewaltkriminalität	128	127	149	146	162
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	1	2	5	1	3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer§§ 249-252, 255, 316a StGB	12	21	23	21	26
Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	115	104	119	123	133
Mord und Totschlag	0	0	2	1	0

2024 lagen 34,3% der 472 registrierten Gewaltdelikte im ÖPV im U-Bahnbereich. 2023 waren es 36,8% und vor fünf Jahren 40,0%

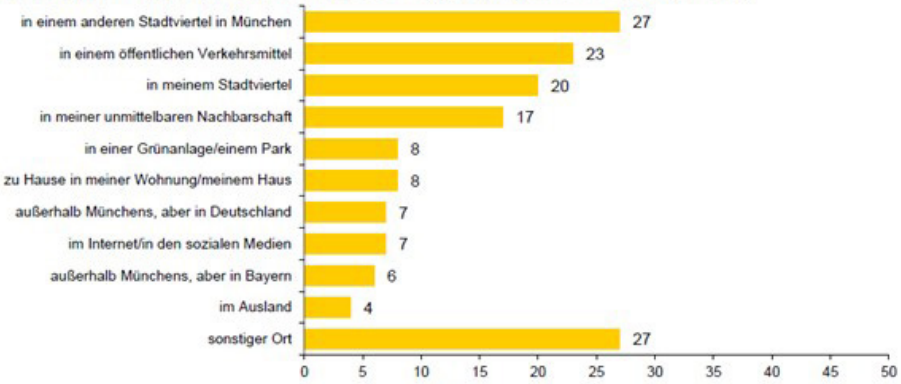
	2020	2021	2022	2023	2024
Gewaltdelikte im U-Bahnbereich	128	127	149	146	162
Anteil an allen Gewaltdelikten im ÖPV	40,0%	43,1%	40,2%	36,8%	34,3%

Als die Informationen für die Beantwortung dieser Anfrage beim Polizeipräsidium München eingeholt wurden, lagen die Daten für das Jahr 2025 noch nicht vor. Kürzlich ist nun mit dem Sicherheitsreport 2025 die neue Statistik des Polizeipräsidiums erschienen. Im öffentlichen Personenverkehr in München ist insbesondere die Gewaltkriminalität 2025 deutlich zurückgegangen (-11,7% im Vergleich zum Vorjahr). Laut Polizei ist dies das Ergebnis eines breit angelegten Maßnahmenkonzepts mit verstärktem Polizeipräsenz, modernster Videoüberwachung sowie der intensiven Bestreifung von Bahnhöfen und Zügen.

Ergänzend zeigt die Studie „Hasskriminalität in München“ von Prof. Dr. Werner Fröhlich, dass der ÖPV in München insbesondere für vorurteilsgeleiteter Kriminalität betroffen Gruppen Gefahren birgt. Vorurteilsgeleitete Kriminalität geht mit abwertenden Einstellungen (Vorurteilen) gegenüber bestimmten Gruppen einher. In der Studie wurde der ÖPV wurde als zweithäufigster Tatort für vorurteilsgeleitete Taten aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische/kulturelle Zugehörigkeit, Alter oder muslimische Religion genannt: 23 Prozent der Befragten gaben an, Opfer von Hasskriminalität in einem öffentlichen Verkehrsmittel geworden zu sein. Die Studie kann leider keine Entwicklung aufzeigen, da sie nur punktuell

für das Jahr 2021 durchgeführt wurde, ist jedoch für die Landeshauptstadt München repräsentativ.

Abbildung 2: Tatorte (Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent; n=246)



Frage 8:
Welche Bahnhöfe gelten laut Sicherheitsbewertung der Polizei oder der MVG aktuell als besonders sicherheitsrelevant oder problematisch?

Antwort:
Die SWM/MVG teilen bezüglich einer Einschätzung zu besonders sicherheitsrelevanten oder problematischen Bahnhöfen das Folgende mit:

„Besonders sicherheitsrelevant sind aus Sicht der MVG die großen Innenstadtbahnhöfe (Umsteigebahnhöfe), da hier die meisten Fahrgäste unterwegs sind und absolut die meisten Straftaten stattfinden. Problematisch ist aus Sicht der MVG kein Bahnhof."

Seitens des Polizeipräsidiums München wird zu der o.g. Frage Folgendes ausgeführt:

„Eine Auswertung der PKS bezogen auf Gewaltdelikte für die insgesamt 100 U-Bahnhöfe[1] im Zuständigkeitsbereich des PP München ergab für das Jahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren nachfolgende Zahlen:

1 Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt München 2025

Zwar zeigen sich in 2024 insbesondere an den Haltestellen Hauptbahnhof und Karlsplatz die meisten Gewaltdelikte, gleichwohl sticht in Anbetracht der absoluten Zahlen sowohl bezogen auf die Anzahl der Delikte selbst (140 Delikte im 5-Jahresdurchschnitt bei 100 U-Bahnhöfen) wie auch der

Frequentierung des ÖPV in einer Millionenstadt aus Sicht des Polizeipräsidiums München zu diesem Zeitpunkt objektiv kein Haltepunkt als besonders sicherheitsrelevant oder problematisch heraus."

Ferner teilt das Polizeipräsidium München mit, dass weitere Informationen zur Entwicklung der Straftaten im ÖPV auch dem jährlichen Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München entnommen werden können.

Frage 9:
Ist geplant, die personelle Präsenz der U-Bahn-Wache in den Abendstunden und am Wochenende zu erhöhen? Wenn ja, in welchem Umfang? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Die SWM/MVG teilt bezüglich Planungen zur Erhöhung der personellen Präsenz der U-Bahn-Wache das Folgende mit:

„Eine Erhöhung ist nicht geplant, da das Einsatzgeschehen mit den bestehenden Streifen gut abgewickelt werden kann."

Frage 10:
Wie bewertet die Stadt München die Zusammenarbeit zwischen U-Bahn-Wache, Polizei und KAD und sieht sie Optimierungspotenzial, insbesondere in Hinblick auf eine bessere Abstimmung der Streifen und Einsatzzeiten?

Antwort:
Das KVR teilt bezüglich der Zusammenarbeit zwischen U-Bahn-Wache, Polizei und KAD das Folgende mit:

„Eine Abstimmung von Streifen und Einsatzzeiten ist aus o.g. Gründen weder erforderlich noch wird es den unterschiedlichen örtlichen und sachlichen Erfordernissen an die verschiedenen Akteur*innen gerecht, da sie personell-organisatorisch zu Lasten der jeweils eigenen Aufgaben gehen, z.B. hinsichtlich einer Präsenz des Kommunalen Außendienstes im öffentlichen Raum. Zur strategischen und operativen Abstimmung bestehen verschiedene ausgebaute und mit Vertreter*innen u.a. der genannten Sicherheitsakteur*innen besetzte Netzwerke. Deren regelmäßiger Austausch zielt darauf ab, die Sicherheitspräsenz im jeweils bestehenden Tätigkeitsbereich durch Erkenntnisse der Partner*innen zu ergänzen. So ergeben sich schnelle und unmittelbare Erfahrungswerte dazu, wo gewisse Störungen auftreten und wohin Verlagerungstendenzen bestehen, so dass im eigenen Zuständigkeitsbereich jeweils darauf reagiert werden kann."

Leben und leben lassen: Sicherheit für Fußgänger*innen schaffen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/ München-Liste) vom 5.12.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Stadtverwaltung auf, *„innerhalb eines Jahres sämtliche Gehwege in München von Falschparkern freizuräumen, auf denen nicht mindestens 1,80 Meter Restgehwegbreite eingehalten wird. Die Anwohner*innen sind rechtzeitig vorab darauf hinzuweisen, dass systematisch gegen illegales Parken vorgegangen wird."*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir Ihren Antrag auf dem Schriftweg zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 5.12.2025 teilen wir Ihnen mit, dass das Mobilitätsreferat derzeit einen Vorschlag zum systematischen Vorgehen in Bezug auf das Gehwegparken erarbeitet und vorsieht, den Stadtrat damit zu befassen. Dabei sollen die geltenden Rahmenbedingungen aufgezeigt und Kriterien verabschiedet werden, in welchen Fällen Gehwegparken aufgelöst werden sollte bzw. muss und in welchen Fällen es angeordnet werden kann. Ziel ist es, im gesamten Stadtgebiet regelkonforme und sichere Zustände im Straßenraum zu schaffen, gleichzeitig jedoch die verschiedenen Interessenslagen und die konkrete örtliche Situation zu berücksichtigen. Aufgrund der Vielzahl betroffener Straßen wird eine Anpassung im Stadtgebiet nur schrittweise erfolgen können. Basierend auf einer stadtweiten räumlichen Analyse wird mit den Straßenzügen mit dem größtem Handlungsdruck begonnen werden.
Die Beschlussvorlage befindet sich derzeit in der internen Abstimmung. Eine Einbringung in den Stadtrat ist in diesem Jahr geplant. In der Beschlussvorlage werden wir das Anliegen Ihres Antrages thematisch aufgreifen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Zum 10. Jahrestages des Terroranschlages am OEZ: vorübergehender Stillstand im ÖPNV für eine Gedenkminute
Antrag Stadtrat Thomas Lechner vom 19.2.2026

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie anlässlich des 10. Jahrestags des Anschlags am OEZ den ÖPNV für eine Gedenkminute stillstehen zu lassen. Zudem bitten Sie um Prüfung alternative Formate zur Unterstützung des Gedenkens und der Angehörigen, wie etwa Gedenk-Beschriftungen in U-Bahnen, Trams und Bussen, sowie temporäre Werbetafeln mit Erinnerungstexten. Ein Nichtanfahren der Bus-Haltestelle am Ort des Geschehens sollte ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Zu Ihrem Antrag vom 19.2.2026 teilen wir Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

Wir schätzen Ihr Engagement für eine würdige Erinnerung an die Opfer und ihre Angehörigen. Eine ähnliche Anregung wurde auch an Herrn Oberbürgermeister Dominik Krause persönlich herangetragen, welcher das Anliegen einer Schweigeminute ausdrücklich unterstützt. Die MVG arbeitet bereits an der Beteiligung der MVG-Flotte an einer stadtweiten Schweigeminute zum 10-jährigen Gedenken an das OEZ-Attentat.

Zu dem Vorschlag der Gedenk-Beschriftungen hat uns die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) das Folgende mitteilt:

„Wir begrüßen den Vorschlag zu Beschriftungen, sehen diese jedoch vorrangig am Ort des Geschehens, da der ÖPNV in seiner Gesamtheit keine direkte Verbindung zum Attentat hat. Der Bus wird selbstverständlich für die Gedenkveranstaltung umgeleitet."

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Intendanzwechsel an den Münchner Kammerspielen: Warum ein kostspieliger Neustart trotz Rekordbilanz?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat) vom 9.7.2026

Antwort Kulturreferent Marek Wiechers:

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorangestellt:
*„Die Münchner Kammerspiele blicken unter der Intendanz von Barbara Mundel auf eine außerordentlich erfolgreiche Entwicklung zurück. Mit rund 170.000 Besucher*innen und einer Auslastung von etwa 80 Prozent wurde die erfolgreichste Spielzeit seit Beginn der statistischen Erfassung erreicht. Gleichzeitig genießt das Haus bundesweit hohe Anerkennung durch zahlreiche Einladungen zu Festivals und durch Auszeichnungen. Trotz dieser positiven Bilanz muss das Theater aufgrund des städtischen Konsolidierungskurses erhebliche Einsparungen vornehmen, Stellen abbauen und Budgets reduzieren.*
Umso überraschender ist die Ankündigung eines Wechsels an der Spitze des Hauses. Nach aktuellem Wirtschaftsplan ist für den Intendanzwechsel und den künstlerischen Neustart ein Betrag von mehr als einer Million Euro eingeplant – und dies, obwohl die Münchner Kammerspiele gleichzeitig aufgrund städtischer Sparvorgaben Stellen abbauen, Gastspielbudgets kürzen und einen umfassenden Konsolidierungskurs verfolgen müssen.
Es drängt sich die Frage auf, weshalb für einen kostenintensiven Leitungswechsel erhebliche zusätzliche Mittel verfügbar sind, obwohl die derzeitige Intendanz die erfolgreichste Spielzeit in der Geschichte des Hauses mit Rekordbesuchszahlen, hoher Auslastung und Oberregionaler künstlerischer Anerkennung verantwortet. Vor diesem Hintergrund ist zu hinterfragen, ob ein Intendanzwechsel zum jetzigen Zeitpunkt kulturpolitisch und wirtschaftlich geboten ist oder ob eine Verlängerung der erfolgreichen Intendanz ernsthaft hatte geprüft werden müssen. Der Wechsel der Intendanz eines der bedeutendsten Theater Deutschlands ist eine kulturpolitische Entscheidung von erheblicher Tragweite. Erfolgt ein solcher Wechsel trotz einer historisch erfolgreichen Bilanz und gleichzeitig unter den Bedingungen eines strikten Sparkurses, besteht ein besonderes öffentliches Interesse an Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Beteiligung des Stadtrats. Der Stadtrat muss daher umfassend über die Entscheidungsgrundlagen, die entstehenden Kosten, mögliche Alternativen – einschließlich einer Vertragsverlängerung der bisherigen Intendantin – sowie über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Findungskommission informiert werden."

Frage 1:
Aus welchen fachlichen, kulturpolitischen oder strategischen Gründen soll die Intendanz der Münchner Kammerspiele nach Ablauf der laufenden Vertragsperiode neu besetzt werden?

Frage 2:
Wie bewertet das Kulturreferat die Amtszeit von Barbara Mundel hinsichtlich
a) der Besucherentwicklung,
b) der Auslastung,
c) der künstlerischen Qualität,
d) der nationalen und internationalen Auszeichnungen,
e) der wirtschaftlichen Entwicklung des Hauses?

Frage 3:
Wurde eine Verlängerung des Vertrags der bisherigen Intendantin geprüft oder ihr angeboten?
a) Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?
b) Wenn nein, aus welchen Gründen wurde angesichts der erfolgreichen Entwicklung des Hauses auf eine Prüfung verzichtet?

Frage 4:
Wer hat die Entscheidung getroffen, das Verfahren zur Neubesetzung der Intendanz einzuleiten, und auf welcher Grundlage erfolgte diese Entscheidung?

Frage 5:
Warum wurde die Ausschreibung nicht auf dem städtischen Portal (Karriere München) veröffentlicht, sondern ausschließlich bei der Beratungsfirma ,,Kulturexperten"?

Frage 6:
Warum wurde in die Ausschreibug nicht das Personal- und Organisationsreferat mit einbezogen, das für städtische Ausschreibungen zuständig ist?

Frage 7:
Hält angesichts der Haushaltslage das Kulturreferat allein die Ausschreibungskosten zwischen 20.000 und 30.000 € für angemessen?

Frage 8:
Wie wird seitens des Kulturreferats sichergestellt, dass der Ansatz eines inklusiven Theaters bei einer Neubesetzung erhalten bleibt?

Frage 9:
Wie bewertet das Kulturreferat den Umstand, dass einerseits aufgrund der Haushaltskonsolidierung erhebliche Einsparungen an den Münchner Kammerspielen verlangt werden, andererseits jedoch erhebliche zusätzliche Mittel für einen Leitungswechsel bereitgestellt werden?

Frage 10:
Wurde geprüft, ob die für den Intendanzwechsel vorgesehenen Mittel stattdessen zur Stärkung des künstlerischen Betriebs, zur Sicherung von Arbeitsplatzen oder zur Abmilderung der Sparmaßnahmen eingesetzt werden konnten?
a) Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
b) Wenn nein, warum nicht?

Frage 11:
Welche Rolle spielt der Münchner Stadtrat im Verfahren zur Neubesetzung der Intendanz?
a) Über welche Schritte wird der Stadtrat informiert?
b) Welche Entscheidungen sind dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen?
c) Wann wurde beziehungsweise wird der Stadtrat über die Einleitung des Findungsverfahrens informiert?

Frage 12:
Wie setzt sich die Findungskommission zusammen?
a) Wer gehört ihr an?
b) Nach welchen Kriterien wurden die Mitglieder ausgewählt?
c) Welche externen Sachverständigen oder Beratungsunternehmen werden beteiligt?

Frage 13:
Welche Beteiligungsrechte haben die Fraktionen des Münchner Stadtrats bei der Besetzung der Findungskommission und bei der Auswahl der neuen Intendanz?

Frage 14:
*Welche Beteiligungsmöglichkeiten erhalten die Beschäftigten der Münchner Kammerspiele, der Personalrat sowie Vertreter*innen des Ensembles im Rahmen des Auswahlverfahrens?*

Frage 15:
Welche fachlichen und kulturpolitischen Kriterien werden der Auswahl einer neuen Intendanz zugrunde gelegt, und werden diese Kriterien veröffentlicht?

Frage 16:
Wie stellt die Stadt sicher, dass die nachweislichen Erfolge der vergangenen Jahre – insbesondere die Rekordbesucherzahlen, die hohe Auslastung und die bundesweite künstlerische Anerkennung – angemessen in die Entscheidung Ober die zukünftige Leitung des Hauses einfließen?

Frage 17:
Stimmt die Aussage in der Süddeutschen Zeitung, dass ein Brief an den Oberbürgermeister über eine Verlängerung von „einigen Ensemblemitglieder und namhafte mit dem Haus verbundenen Regisseure" über die Verlängerung unbeantwortet blieb? Wenn ja, aus welchem Grund wurde der Brief nicht beantwortet.

Herr Oberbürgermeister hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet: die darin aufgeworfenen Fragen 1-17 beantworte ich wie folgt:

Zunächst möchte ich betonen, dass ich die Arbeit der Kammerspiele unter der Intendanz von Frau Mundel sehr schätze. Die künstlerische Weiterentwicklung, die Auszeichnungen sowie die zunehmende positive Resonanz in der Öffentlichkeit und die steigenden Besucherzahlen sind Belege für die erfolgreiche Arbeit des Hauses.

Der Vertrag der amtierenden Intendantin endet regulär mit Ablauf der Spielzeit 2027/28, entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom Juli 2022. Die Intendanz von Frau Mundel wurde während der Coronapandemie vorzeitig um fünf Jahre verlängert, um die Herausforderungen der Pandemie sowie die programmatische Entwicklung in Ruhe bewältigen zu können. Es war stets vorgesehen, dass nach Ablauf dieser Verlängerung, spätestens zum Spielzeitbeginn 2028, eine neue Intendanz gefunden wird.

Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele unter der Leitung von Frau Mundel selbst hat daher – wie üblich und erforderlich – den Intendanzwechsel organisatorisch und finanziell mit dem notwendigen Zeitlauf vorbereitet. Er wurde unter der Leitung von Frau Mundel in den Wirtschaftsplänen und im Konsolidierungskonzept MK:2030 mit den organisatorischen

und finanziellen Erforderlichkeiten abgebildet und von den Kammerspielen in den Stadtrat eingebracht.

Bereits im Januar wurde der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2024/2025 mit Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 18462 bekanntgegeben, in dem u.a. ausgeführt wurde, dass im Zuge der Vorbereitungsmaßnahmen für den anstehenden Intendanzwechsel eine zweckgebundene Rücklage gebildet wird, die sich aus mehreren Posten zusammensetzt. Im März hat der Stadtrat dem Konsolidierungskonzept MK:2030, welches ebenfalls den Intendanzwechsel berücksichtigte, mehrheitlich zugestimmt (Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26/V 18463). Die Beschlussfassung erfolgte mit Zustimmung der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI.
Danach wurde das Verfahren durch die Kammerspiele und das Kulturreferat gemeinsam vorbereitet. Die Ausschreibung selbst erfolgte im Juni 2026.

Sie wurde über kulturkarriere.de sowie auf den einschlägigen Fachportalen veröffentlicht. Die Veröffentlichung über kulturkarriere.de erreicht gezielt das relevante künstlerische Leitungspersonal im deutschsprachigen und internationalen Theaterbetrieb.

Als externe Verfahrensbegleitung ist die KULTUREXPERTEN GmbH beauftragt, die bereits zahlreiche Besetzungen von Führungspositionen in der Kulturlandschaft begleitet hat. Die Agentur unterstützt dabei den gesamten Prozess der Ausschreibung. Die Auswahl der Intendanz trifft eine Findungskommission aus Stadtratsmitgliedern, dem Kulturreferenten sowie Expert*innen aus dem Theaterbereich. Eine Vertretung der Belegschaft ist mit einem Sitz des Personalrats in der Findungskommission ebenfalls sichergestellt.

Das nun gewählte Verfahren entspricht den Empfehlungen des Deutschen Bühnenvereins zur Neubestimmung einer Intendanz – was die Gestaltung des Verfahrens wie auch die Berücksichtigung eines externen Sachverstands und der Perspektive der Mitarbeitenden im Findungsgremium betrifft. Die abschließende Entscheidung über die Bestellung der Intendanz trifft der Stadtrat.

Die Einzigartigkeit der Ausrichtung der inklusiven Arbeit der Münchner Kammerspiele und der Wunsch nach einer entsprechenden Fortführung über einen Intendanzwechsel hinaus, wurde bereits vielfach seitens der Belegschaft an mich herangetragen und wird selbstverständlich berücksichtigt. Der inklusive Ansatz ist daher auch ausdrücklich im Anforde-

rungsprofil der Ausschreibung verankert. Durch regelmäßige Termine mit dem Personalrat bin ich zudem gut über die Gesamtsituation im Haus informiert. Von dort übermittelte Anforderungen der Belegschaft an eine künftige Leitung sind ebenfalls in die Ausschreibung eingeflossen. Der Ausschreibungstext sowie die darin niedergelegten fachlichen und kulturpolitischen Kriterien sind öffentlich einsehbar.

Den Wunsch, die Intendanz gegebenenfalls zu verlängern und damit den gemeinsamen, bereits weit fortgeschrittenen Prozess abzubrechen, äußerte Frau Mundel erstmalig auf der Pressekonferenz zur aktuellen Spielzeitpräsentation im Juni. Weder die Stadtspitze noch ich wurden im Vorfeld darüber informiert. Die oben beschriebene Vorgehensweise wurde zuletzt im Januar so mit Frau Mundel besprochen.

Bezugnehmend auf Ihre Ausführungen zur gebildeten Rücklage möchte ich darauf hinweisen, dass die Zusammensetzung unter anderem auch in der letzten Sitzung des Rates für die Kammerspiele thematisiert wurde. Aufgrund der Teilnahme Ihrer Fraktion an dieser Sitzung sollte Ihnen diese daher auch im Detail bekannt sein. Dennoch möchte ich im Rahmen der schriftlichen Beantwortung Ihrer Anfrage nochmals kurz auf diese Thematik eingehen.

Die gebildete Rücklage setzt sich aus Vorbereitungshonoraren, Reisekosten, sonstigem Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit sowie Abfindungen nach dem Tarifvertrag NV Bühne zusammen. Darin ist festgelegt, dass Abfindungen an künstlerisch Beschäftigte zu zahlen sind, wenn aufgrund eines Intendanzwechsels künstlerische Verträge nicht verlängert werden. Diese Abfindungen sind tariflich verbindlich vorgegeben und nach Beschäftigungsdauer gestaffelt. Das jeweilige Budget für die oben aufgeführten Positionen wurde anhand früherer Intendanzwechsel und unter Berücksichtigung der Inflation prognostiziert. Zudem darf ich darauf hinweisen, dass diese Kosten anfallen, gleich zu welchem konkreten Zeitpunkt der Wechsel der Intendanz stattfindet (auch wenn dieser ein oder zwei Jahre später stattfände). Wie Sie wissen, ist das beschlossene Konsolidierungskonzept auf zunächst fünf Jahre angelegt, so dass auch dann die Gesamtsituation keine andere sein wird.

Abschließend möchte ich bekräftigen, dass ich Barbara Mundel persönlich sowie künstlerisch sehr schätze. Mir ist es ein besonderes Anliegen, die laufenden erfolgreichen künstlerischen Prozesse gemeinsam mit allen Beteiligten in den kommenden zwei Spielzeiten im Sinne der bisherigen

positiven Entwicklung zu gestalten. Selbstverständlich stehe ich auch der Belegschaft für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 17. Juli 2026

Städtische Berufsschule zur Berufsintegration erhält Förderpreis der SWM Bildungsstiftung
Pressemitteilung SWM

Bus 58/68 und N45: Umleitungen am Giesinger Berg für zwei Wochen
Pressemitteilung MVG

Bus 144: Umleitung zum Petuelring
Pressemitteilung MVG

Sanierung der U3/U6-Bahnhöfe Poccistraße und Goetheplatz: Halbzeit der ersten Bauphase
Pressemitteilung MVG

„Tanz den Gasteig“ im Gasteig HP8: Münchens größte Tanzparty
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Der Sommernachtstraum 2026: Pop, Clubkultur, Kunst und Feuerwerksspektakel mit 150 Drohnen im Olympiapark
Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Städtische Berufsschule zur Berufsintegration erhält Förderpreis der SWM Bildungsstiftung

(17.7.2026) Die SWM Bildungsstiftung hat ihren Förderpreis 2026 an die Städtische Berufsschule zur Berufsintegration in München verliehen. Mit der Auszeichnung würdigt die Stiftung das langjährige und herausragende Engagement der Schule für die Bildung, berufliche Orientierung und gesellschaftliche Integration von neuzugewanderten und geflüchteten jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren.

Strahlende Gesichter in der schuleigenen Radl-Werkstatt: Martin Janke, Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung (2.v.l.) übergibt den Förderpreis an Schulleiter Eric Fincks (2.v.r.). Mit dabei sind Manfred Köhler, stellv. Schulleitung (rechts) und Klaus Seiler, Vorsitzender des Fördervereins (links).

Foto SWM/Robert Haas

Die Berufsschule zur Berufsintegration in der Balanstraße in Ramersdorf hat sich seit ihrer Gründung als spezialisiertes Kompetenzzentrum etabliert. Durch die Verbindung von Sprachförderung, Allgemeinbildung, beruflicher Qualifizierung und werteorientierter Persönlichkeitsbildung schafft sie Perspektiven für junge Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebens- und Bildungserfahrungen. Ein multiprofessionelles Team begleitet die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft.

Die Schule zeichnet sich insbesondere durch ihre individuelle Förderung, die enge Zusammenarbeit von Lehrkräften mit weiteren unterstützenden Professionen, praxisorientierte Lernangebote sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer pädagogi-

schen Konzepte aus. Bereits in der Vergangenheit unterstützte die SWM Bildungsstiftung Projekte zur Lese- und Schreibförderung sowie Maßnahmen der Berufsorientierung an der Schule.

Martin Janke, Geschäftsführer der SWM Bildungsstiftung: „Die städtische Berufsschule zur Berufsintegration leistet einen unverzichtbaren Beitrag für Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt in München. Mit großer Leidenschaft, Innovationskraft und fachlicher Kompetenz eröffnet sie jungen Menschen neue Bildungs- und Lebensperspektiven. Dieses Engagement möchten wir mit dem Förderpreis 2026 ausdrücklich würdigen."

Schulleiter Eric Fincks freut sich über die Auszeichnung: „Diese Ehrung geht an unser gesamtes Kollegium, an die Berufsschulsozialarbeit, an unsere Kooperationspartner, an unsere ehrenamtlichen Unterstützerinnen und -unterstützer sowie und vor allem an unseren Schülerinnen und Schüler. Wir sind überzeugt, dass Bildung ein Menschenrecht ist. Deshalb setzen wir uns jeden Tag dafür ein, jungen Menschen unabhängig von Herkunft oder Lebensgeschichte Wege in eine selbstbestimmte Zukunft zu eröffnen."

Mit dem Förderpreis würdigt die SWM Bildungsstiftung nicht nur die bisherigen Leistungen der Schule, sondern auch deren kontinuierlichen Einsatz für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsintegration. Die Schule steht beispielhaft für eine Pädagogik der Anerkennung, die Potenziale stärkt, Selbstwirksamkeit fördert und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Städtische Berufsschule zur Berufsintegration
Die Städtische Berufsschule zur Berufsintegration in München bereitet neuzugewanderte und geflüchtete junge Menschen auf Ausbildung, Beruf und weiterführende Bildungswege vor. Im Mittelpunkt stehen Sprachbildung, berufliche Orientierung, individuelle Förderung und die Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe. Weitere Infos: https://berufsintegration.m-bildung.de/

SWM Bildungsstiftung
Viele junge Menschen verfügen über Begabungen, die sie aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder mangels Unterstützung nicht entfalten können. Schulen können eine solche fehlende familiäre Förderung nur sehr eingeschränkt ausgleichen. Daher will die SWM Bildungsstiftung dazu beitragen, dass sich auch die Begabungen dieser jungen Menschen entwickeln können. Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben" will die SWM Bildungsstiftung Projekte fördern, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Dies reicht von der frühkindlichen Bildung im Kindergartenalter über die Unterstützung von Schülern bis hin zu Förderung von zusätzlichen Bildungsabschlüssen an Hochschulen. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro rangiert die SWM Bildungsstiftung unter den größten sich im Bildungssektor engagierenden Stiftungen Deutschlands.
Weitere Infos: www.swm.de/unternehmen/swm-bildungsstiftung

Pressekontakt

SWM Bildungsstiftung
Pressesprecher Hannes Lindhuber
Tel. 089/23 61-50 42
presse@swm.de
www.swm-bildungsstiftung.de

Städt. Berufsschule zur Berufsintegration
OStD Eric Fincks
Tel. 089 233-47000 (Sekretariat)
bs-berufsintegration@muenchen.de

Pressemitteilung

17.07.2026

Bus 58/68 und N45: Umleitungen am Giesinger Berg für zwei Wochen

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Ab Montag, 20. Juli, bis voraussichtlich Montag, 2. August, finden Straßenbauarbeiten im Bereich des Giesinger Bergs statt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss aus diesem Grund die Buslinien 58/68 sowie die Nachtlinie 45 umleiten.

Die Busse werden **in Richtung Hauptbahnhof beziehungsweise Waldperlach Süd** zwischen den Haltestellen Humboldtstraße und Ostfriedhof über die Falkenstraße und Am Nockherberg umgeleitet. Die Haltestellen Kolumbusplatz/Humboldtstraße, silberhornstraße und Silberhornstraße (Ichostraße) entfallen in dieser Richtung. Auf der Umleitungsstrecke werden die Haltestellen Humboldtstraße, Kolumbusplatz Nord und Taubenstraße der Linie 52 sowie die SEV Haltestelle am Mariahilfplatz bedient.

Die Busse der Gegenrichtung fahren wie gewohnt und ohne Einschränkungen.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Pressemitteilung

17.07.2026

Bus 144: Umleitung zum Petuelring

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Wegen Straßenbauarbeiten im Bereich der Karl-Theodor-Straße muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) den Bus 144 ab Montag, 20. Juli, bis Sonntag, 15. November, umleiten.

Der Abschnitt Angerstraße – Scheidplatz entfällt in beiden Richtungen. Die Busse werden über die Schleißheimer Straße zum Petuelring umgeleitet, wo Anschluss zur U-Bahn besteht. Die Haltestelle Ackermannstraße wird in beide Richtungen in die Schleißheimer Straße verlegt.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Pressemitteilung

17.07.2026

Sanierung der U3/U6-Bahnhöfe Poccistraße und Goetheplatz: Halbzeit der ersten Bauphase

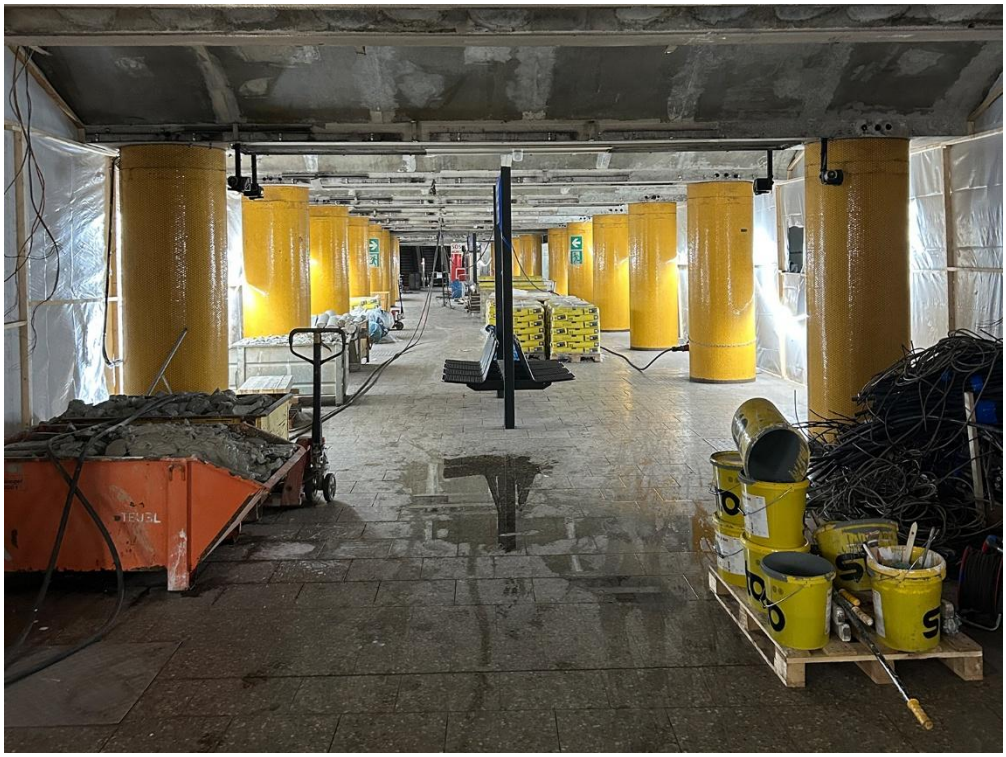
Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Seit 18. Mai arbeiten die Stadtwerke München (SWM) an der dringenden Sanierung der U-Bahnhöfe Poccistraße und Goetheplatz. Die erste Bauphase, die noch bis zum 18. September läuft, ist nun zur Hälfte abgeschlossen.

An beiden Bahnhöfen liegen die Arbeiten im Zeitplan. Die U-Bahn kann nach aktuellem Stand ab Samstag, 19. September, während des Oktoberfests wieder ohne Einschränkungen fahren. Die zweite Bauphase mit Einschränkungen für die U-Bahn beginnt am Montag, 5. Oktober.

Arbeiten schreiten voran und sind teilweise bereits abgeschlossen
Eine Reihe von Arbeiten ist bereits weit fortgeschritten oder fertiggestellt. Am Bahnhof Poccistraße ist die Schadstoffsanierung sowohl am Bahnsteig als auch im Sperrengeschoss abgeschlossen. Auch ein großer Teil der Rohbauarbeiten in den Betriebsräumen ist fertig.



Am Bahnhof Goetheplatz wurden die Decke und die Wände saniert. Auf einer Fläche von rund 2.200m² wurde die oberste Betonschicht mit Hochdruckwasserstrahlen abgetragen und die dadurch freigewordene korrodierte Bewehrung ertüchtigt. Aktuell wird die Fläche neu verkleidet. Um die Anwohner vor Lärm von der Baustelleneinrichtung an der Oberfläche zu schützen, wurde diese mit einer Schallschutzeinhausung abgeschirmt.

Ersatzverkehr mit Bussen, U-Bahn unterbrochen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss während der Bauarbeiten wegen der damit verbundenen Gleissperrungen die U-Bahnlinien U3 und U6 zwischen den Bahnhöfen Sendlinger Tor und Implerstraße unterbrechen. Als Ersatz hat die MVG zwei Buslinien eingerichtet, die die Fahrgäste weiterhin ans Ziel bringen:

- Der Ersatzbus U6 fährt im dichten Takt im Abschnitt Implerstraße – Poccistraße – Goetheplatz – Sendlinger Tor.
- Der Ersatzbus X6 bindet ergänzend den Hauptbahnhof an und fährt im Abschnitt Implerstraße – Poccistraße – Goehteplatz – Hauptbahnhof Süd.

Zahlreiche Verbesserungen zur Stabilisierung des Ersatzverkehrs

Seit Beginn der Arbeiten beobachten MVG und Mobilitätsreferat den Ersatzverkehr und haben ihn laufend optimiert, um das Angebot zu verbessern. Sowohl an der Implerstraße als auch am Sendlinger Tor unterstützt zusätzliches Personal die Fahrgäste bei Bedarf dabei, den richtigen Weg zu finden.

An der Implerstraße wurden bereits in den ersten Wochen mehrere Maßnahmen umgesetzt:

- Die Linie X6 hat eine eigene Haltestelle in der Oberländerstraße bekommen. Damit haben sich die Fahrgastströme beim Umstieg von der U3/U6 zu den Buslinien U6/X6 entzerrt und die Fahrzeuge sind jetzt gleichmäßiger ausgelastet. Möglich wurde die Einrichtung der neuen Haltestelle, da eine Einbahnregelung aufgehoben wurde.

- Die Fläche vor der Bushaltestelle des U6 wurde asphaltiert, um noch mehr Platz zu schaffen und den Fahrgästen den Einstieg zu erleichtern.
- Zusätzlich wurden die Ankunftszeiten der U-Bahn neu getaktet, so dass sich die Fahrgastströme besser verteilen.

Am Goetheplatz wurde die Haltestelle in Richtung Sendlinger Tor Anfang Juli verlegt, um die Radwegsicherheit zu verbessern.

Am Sendlinger Tor wurde im Juni eine zusätzliche Ausstiegshaltestelle für die Ersatzbuslinie U6 in der Sonnenstraße am Sendlinger-Tor-Platz eingerichtet, um den Verkehr in die Blumenstraße bzw. den Oberanger besser abfließen zu lassen und die Stauung zu reduzieren. Zusätzlich wird voraussichtlich am Dienstag, 21. Juli, eine temporäre Busspur in der Lindwurmstraße zwischen Reisingerstraße und Sendlinger Tor eingerichtet.

MVG und Mobilitätsreferat beobachten die Situation laufend und stehen dazu in engem Austausch. Wenn es weitere Möglichkeiten zur Verbesserung gibt, werden diese geprüft und gegebenenfalls umgesetzt.

Die nächsten Bauphasen

Die zweite Bauphase beginnt nach dem Oktoberfest am Montag, 5. Oktober und geht bis zum 27. November. In dieser Zeit muss nur ein Gleis im Abschnitt zwischen Sendlinger Tor und Implerstraße gesperrt werden. Aus diesem Grund ist der Streckenabschnitt eingleisig befahrbar.

Dadurch kann das Betriebskonzept etwas erweitert werden:

- Die U3 ist weiterhin zwischen Sendlinger Tor und Implerstraße unterbrochen.
- Die U6 kann etwas weiter fahren und ist nur zwischen Goetheplatz und Implerstraße unterbrochen.
- Zwischen Implerstraße und Goetheplatz fährt ein Pendelzug.
- Die Ersatzbusse U6 und X6 fahren auf dem gleichen Weg wie in den anderen Phasen.

Danach ist vom 28. November bis zum 11. April und damit während der Adventszeit und über den Winter Baupause.

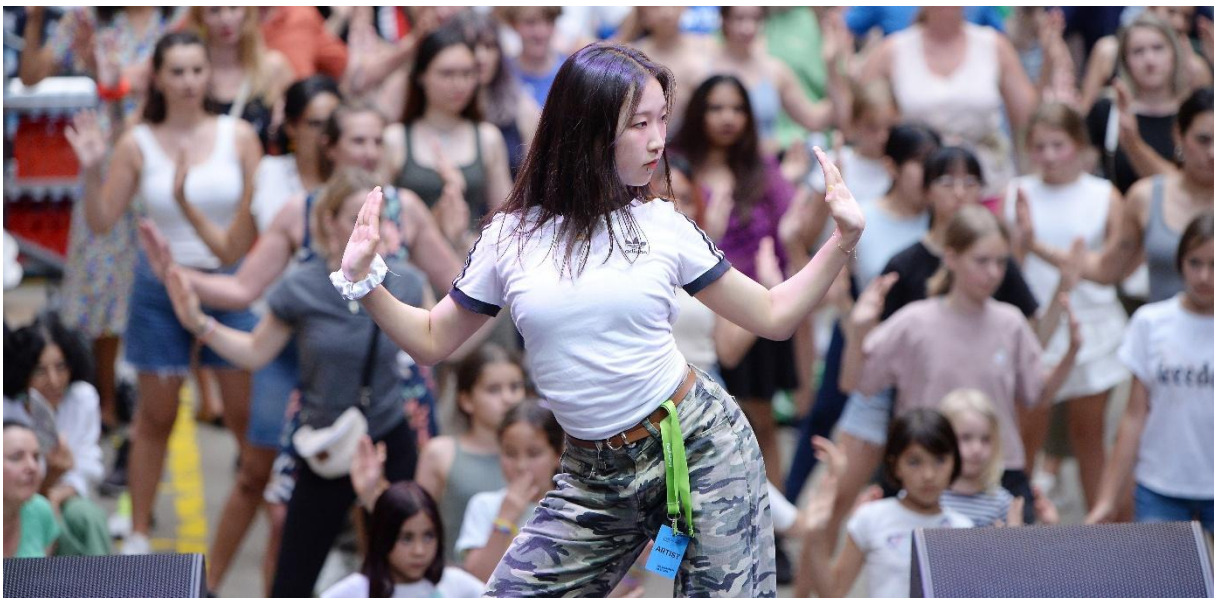
Die dritte und letzte Bauphase geht vom 12. April bis zum 1. August 2027**.** In dieser Phase sind wieder alle Gleise durch Gerüste, Transportzüge und andere Arbeitsgeräte

belegt. Es gilt dasselbe Betriebskonzept wie in der aktuell noch laufenden ersten Bauphase.

Ergänzende Informationen zum Projekt

Die MVG informiert vor Ort und im Internet unter mvg.de/pocci ausführlich über das Betriebskonzept und die Baumaßnahmen.

MEDIENINFORMATION
17. JULI 2026



K-Pop für alle – auch das gibt es bei „Tanz den Gasteig" © Robert Haas

„Tanz den Gasteig" im Gasteig HP8

Münchens größte Tanzparty

30 Veranstaltungen, 8 Bühnen, mehr als 20 Tanzstile: Am 25. Juli wird der Gasteig HP8 zu Münchens größter Tanzfläche – mit Live-Musik, Partys und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Eintritt ist frei.

Was bringt München zum Tanzen? Walzer, Charleston, Swing oder Salsa? K-Pop, Waacking oder Breaking? Vielleicht auch bengalischer oder ukrainischer Volkstanz? Bei „Tanz den Gasteig" muss man sich nicht entscheiden. Man kann ausprobieren, zuschauen, mitmachen – und hinter der nächsten Tür schon wieder in ganz andere Rhythmen eintauchen.

Genau darin liegt das Erfolgsgeheimnis des Festivals: Es ist offen für alle, unabhängig von Alter, Musikgeschmack oder Tanzerfahrung. Wer schon lange tanzt, findet neue Herausforderungen. Wer glaubt, zwei linke Füße zu haben, findet hier einen guten Grund, es trotzdem zu versuchen. Start ist um 15 Uhr, getanzt wird bis 2 Uhr morgens.

„Wir haben ‚Tanz den Gasteig' vor zehn Jahren gestartet, um alle Münchnerinnen und Münchner auf die Tanzfläche zu holen", sagt **Gasteig-Geschäftsführerin Stephanie Jenke**. „Mittlerweile ist dieses Festival die größte Tanzparty der Stadt und längst Kult."

Langweilig wird es dabei nie. „Klassiker wie Swing auf der Bühne der Isarphilharmonie sind enorm beliebt", sagt Jenke. „Und gleichzeitig gibt es immer wieder Neues zu entdecken."

Zum ersten Mal im Programm ist zum Beispiel Capoeira aus Brasilien – eine Mischung aus Kampfkunst, Akrobatik und Rhythmus. Auf dem Platz am Kulturkraftwerk vor der Halle E zeigt der mehrfache Weltmeister W. Douglas Guimarães Junior persönlich, wie viel Energie, Präzision und Spielfreude in Capoeira stecken.

Neu ist auch der Workshop „Improve your Move". Gemeinsam mit dem Kollektiv „Tanzen3000" erlernen alle eine Art Joker für den ganzen Festivaltag: Bewegungen, die zu jeder Musik passen. Wer danach von Dancefloor zu Dancefloor wechselt, hat garantiert die richtigen Moves im Gepäck.

Bei der „Disco & House Party" im Saal X darf es dann noch etwas mehr sein: Zu den Sounds von DJ Ina können Tänzer*innen im Laufe des Abends an einem Battle teilnehmen. Wer ins Finale kommt und am Ende gewinnt, entscheidet eine Profi-Jury. Mitmachen, zuschauen, anfeuern – alles ist ausdrücklich erwünscht.

Ein Highlight ist neben mehreren Gastronomie-Stationen auch Oskars Genusswagen, ein Foodtruck der Oskar-Hacker-Stiftung. Dort gibt es Burrata-Variationen und Beef-Tataki. Die Einnahmen werden an die Gasteig Kulturstiftung gespendet, die damit Kultur-Projekte im Gasteig unterstützt. Am späten Nachmittag kann man am Foodtruck auch den kulinarischen Botschafter der Stiftung und bayerischen Spitzenkoch Daniel Klein treffen, der dort gratis Eis verteilt, solange der Vorrat reicht.

Für den richtigen Festival-Look sorgen Visagist*innen der Make Up Artist Factory. Kinder können sich bei der Kinderdisco oder HipHop-Workshops austoben, für die Größeren sind K-Pop, Waacking und Breaking geboten.

„Fest im Programm sind außerdem die Silent Disco und unsere Salsa-Party, die dieses Mal beide draußen stattfinden", sagt Stephanie Jenke. Und wer zum Finale der Jubiläumssaison nochmal unter der Discokugel „Play" tanzen will, kann das bei der Welt-Disco „Planet Move": Vier DJs bringen unterschiedlichste Beats in die Halle E – aus dem Balkan, Afrika und Mittelamerika.

Tanz den Gasteig
Samstag, 25. Juli, 15 Uhr – 2 Uhr
Gasteig HP8
Hans-Preißinger-Straße 4-8
Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Gasteig München GmbH in Zusammenarbeit mit der Gasteig Kulturstiftung. Mit freundlicher Unterstützung von Motel One und der Oskar-Hacker-Stiftung

Das komplette **Programm** zu „Tanz den Gasteig" finden Sie auf unserer Website oder in unserem Programmflyer.

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Website unter Tanz den Gasteig - Gasteig München.

Für Interviewanfragen wenden Sie sich gern an uns.

Kontakt
Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de

Olympiapark München

Pressemitteilung

16. Juli 2026

Der Sommernachtstraum 2026: Pop, Clubkultur, Kunst und Feuerwerksspektakel mit 150 Drohnen im Olympiapark

Am 18. Juli 2026 verwandelt sich der Münchner Olympiapark erneut in eine sommerliche Erlebniswelt aus Live-Musik, Kunst und einem spektakulären Finale über dem Olympiasee. Seit über zwei Jahrzehnten zählt der Sommernachtstraum zu den Höhepunkten im Münchner Veranstaltungskalender: als Open-Air-Erlebnis für alle Sinne, das Festivalflair, besondere Orte im Park und eine der imposantesten Pyroshows Deutschlands miteinander verbindet. Auch 2026 erwartet die Besucher:innen wieder ein facettenreiches Programm unter freiem Himmel, bevor am Abend das große Feuerwerk den Himmel über dem Olympiasee erleuchtet.

Stars auf zwei Bühnen: Von Pop-Momenten bis Club-Energie

Auf der Hauptbühne treffen in diesem Jahr große Stimmen, Feel-Good-Energie und emotionale Live-Momente aufeinander. Mit Madcon als Headliner, Zoe Wees und SEDA spannt das Programm den Bogen von internationalen Hits über große Pop-Gesten bis hin zu modernem Indie-Pop mit Haltung. Auf der Halbinsel-Bühne sorgen Caribou und Cosmica Bandida für elektronische Live-Momente und Open-Air-Vibes, während Benjamin Röder und Der Brane das Nachmittagsprogramm mit einem Sound zwischen Clubkultur, Disco, Dub, Techno und Soul eröffnen. Wenn sich am Veranstaltungstag um 15.30 Uhr die Tore öffnen, erwartet die Besucher:innen ab 16.00 Uhr ein dramaturgisch dichtes Open-Air-Erlebnis, das von intimen Indie-Momenten bis zu treibenden elektronischen Beats reicht.

Mehr als Musik: Side-Events, Kunst und Sommeratmosphäre im ganzen Park

Der Sommernachtstraum lebt auch 2026 von seiner besonderen Mischung aus Konzertabend, Flaniermoment und Festivalerlebnis. Rund um den Olympiasee und über das Gelände verteilt laden zusätzliche Programmpunkte dazu ein, den Tag und Abend auf ganz unterschiedliche Weise zu erleben. Am unteren Olympiasee bringt ein Karaoke-Format Leichtigkeit, spontane Beteiligung und Sommernachtstraum-Momente auf das Gelände. Am Luz-Long-Ufer schaffen eine Glitterstation sowie Bodypainting und temporäre Tattoos weitere niedrigschwellige Angebote mit verspieltem Festivalcharakter.

Mit der „schwimmenden“ Kunstgalerie des Künstlers HUGO am unteren Olympiasee setzt der Sommernachtstraum zudem einen besonderen künstlerischen Akzent. Genauso wie auf dem Hans-Jochen-Vogel-Platz, wo ein Madcon-Porträt als eigenständiger visueller Programmpunkt durch den Künstler Sonido entsteht.

Herausgeber | Olympiapark München GmbH
Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München
Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

Medien- und Informationsservice
Verantwortlich: Tobias Kohler | Abdruck honorarfrei – Belege erbeten
Tel. +49 (0)89 3067 2016 / 2017 | Fax +49 (0)89 3067 2222
www.olympiapark.de | presse@olympiapark.de

AOK Bayern Die Gesundheitskasse. · BMW · DAS HANDWERK · LANGNESE · LEONARDO Hotels · LOTTO Bayern · PEPSI · Stadtsparkasse München

Mit dem „Kleinsten Club der Welt“ von Radio Gong 96.3 am Stadion Eingang Süd kommt ein aufmerksamkeitsstarker Erlebnisort hinzu, der die spielerische, überraschende Seite des Formats unterstreicht.

Ergänzt wird das Geländeprogramm durch die beiden kleineren Bühnen Klangkiste am Eingang Ost der Olympiahalle und Traumwolke am Luz-Long-Ufer gegenüber dem Dach der Kleinen Olympiahalle. Dort sind ausgewählte Künstler:innen aus der Region zu hören, insbesondere aus dem Bereich Singer-Songwriter. So entsteht ein Sommerabend, der nicht nur auf die großen Bühnen fokussiert ist, sondern an vielen Stellen im Park unterschiedliche Stimmungen, Klangräume und Entdeckungsmomente eröffnet.

Das Finale über dem Olympiasee: „TETRA – The Shape of Energy“

Krönender Abschluss des Abends ist um 22.10 Uhr das High-End-Feuerwerk „TETRA – The Shape of Energy“, das den Olympiasee in eine eindrucksvolle Gesamtinszenierung aus Pyrotechnik, Drohnen und Musik verwandelt. Entwickelt wurde das Konzept von der FOG fireworks + sfx GmbH, die klassische Feuerwerkstradition mit moderner Showtechnik verbindet. Im Zentrum steht die Visualisierung von Energie, die sich von einem ersten Lichtimpuls über Linien und Flächen bis zu einem räumlichen Körper aufbaut.

Um das Geschehen noch intensiver erfahrbar zu machen, bricht das Konzept mit der klassischen, distanzierten Bespielung. Die insgesamt 30 Effektpositionen auf dem Olympiasee sind in Form eines Dreiecks angeordnet. Aus dieser Grundstruktur wächst ein imposantes, räumliches Lichtbild in den Nachthimmel, während der Olympiaberg die Kulisse in Höhe und Tiefe erweitert. Eine wesentliche Neuerung der diesjährigen Ausgabe ist die Drohnen-Komponente: Statt 50 Drohnen im Vorjahr kommen nun 150 hochmoderne LED-Drohnen zum Einsatz. Sie ergänzen die Pyrotechnik als präzises visuelles Element und formen geometrische Figuren, bis sich im großen Finale alle Linien über dem See zu einem leuchtenden Tetraeder schließen.

Ein Soundtrack für alle Generationen

Die visuelle Show ist eng mit ihrer musikalischen Dramaturgie verknüpft. Der Soundtrack von „TETRA“ setzt auf eine generationenübergreifende Mischung aus Radiosongs, Pop und Rock und verbindet Bekanntheit, Energie und starke emotionale Bildkraft. Mit Titeln wie „Skyfall“ von Adele, „Titanium“ von David Guetta, „Viva la Vida“ von Coldplay und „Mr. Brightside“ von The Killers wird das Feuerwerk zu einem atmosphärisch dichten Erlebnis, in dem Musik und Pyrotechnik präzise aufeinander abgestimmt sind.

Klimafreundliche Umsetzung

Neben der künstlerischen und technischen Ausrichtung legen die Veranstalter auch 2026 großen Wert auf eine umweltfreundliche Umsetzung. Unter dem Leitmotiv „SAVE THE PLANET – IT’S THE ONLY ONE WITH FIREWORKS“ werden sämtliche durch die Show entstehenden CO2-Emissionen über den Partner myclimate kompensiert. Darüber hinaus verzichtet die Produktion bei den eingesetzten Feuerwerksprodukten konsequent auf Plastik und verwendet biologisch abbaubare Bauteile aus Pappe.

Tickets und weitere Informationen

Zur Auswahl stehen zwei Ticketkategorien mit Zugang zu allen Bühnen und zur großen Pyroshow. Das günstigste Ticket kostet 40 Euro pro Person beim Kauf eines Gruppentickets ab 10 Personen in Kategorie 2. Darüber hinaus sind limitierte VIP-Tickets erhältlich, unter anderem mit Zugang zum Restaurant Coubertin, Open-Air-Bereich, Dachterrasse mit Blick auf das Feuerwerk sowie VIP-Plattform direkt am See. Tickets gibt es über die offiziellen Verkaufsstellen von München Ticket als auch bei Eventim.

Weitere Informationen, Fotos und Ticketpreise finden Sie unter https://www.sommernachtstraum-muenchen.de/. Hashtag: #ATRAUM

Über den Sommernachtstraum

Der Sommernachtstraum im Olympiapark München zählt seit über zwei Jahrzehnten zu den festen Höhepunkten des Münchner Veranstaltungssommers. Das Open-Air-Format verbindet Live-Musik, Festivalflair, Kulinarik und besondere Aufenthaltsorte im Park mit einer spektakulären, zur Musik choreografierten Pyroshow über dem Olympiasee. Auf mehreren Bühnen und Flächen entsteht Jahr für Jahr ein Sommererlebnis für ein breites Publikum, von Musikfans bis zu Besucher:innen, die die besondere Atmosphäre im Olympiapark genießen möchten.